Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

405 (2.9.1909) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich M. 2.20** **Auswärts:** bei Abholung am Postschalter **Mk. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **Mk. 2.52.**

8 seitige Nummern **5 Pfg.** Größere Nummern **10 Pfg.**

Anzeigen: Die Kolonelzeile **25 Pfg.**, die Reklamezeile **70 Pfg.**

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von **F. Thiergarten.** Chefredakteur: **Albert Herzog** Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: **U. Frhr. v. Seckendorff,** für Chronik u. Residenz **E. Stolz,** für den Anzeigenteil **A. Rinderspacher,** sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über **22000 Abonnenten.**

Nr. 405. Karlsruhe, Donnerstag den 2. September 1909. Telephon-Nr. 86. **25. Jahrgang.**

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 70 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Der Berliner Zeppelintag am 29. August" (illustriert). — „Humoristisches." — „Zum Ableben des Bischofs Schneider von Paderborn" (mit Bild). — „Das Märchen vom Glück." Ein Märchen von E. v. Stein. — „Die Explosionskatastrophe in Genf" (illustr.). — „Allerlei."

Der „Badische Beobachter" und der Fall Wittemann.

* **Karlsruhe,** 2. Sept. Die gesamte Presse hat einhellig über das Vorgehen des **Zentrumsabgeordneten** und **badischen Oberamtsrichters Wittemann** in der Angelegenheit der **Donaueschinger Unterstützungsgelder** ebenso den **Stab gebrochen,** wie über ein ähnliches Vorgehen eines **liberalen Beamten.** Ganz allein der „Bad. Beobachter" an der Spitze der Zentrumspresse hat den traurigen Mut, wenigstens es für **gerechtfertigt** zu erklären, daß Herr Oberamtsrichter **Wittemann** aus den **Sammlungen** für die durch den Brand **arm und elend gewordenen** Menschen seinerseits einen **größeren Betrag entgegennahm** und außer seinem Versicherungssatz von 17 000 ℳ einen **noch weit größeren** Betrag aus den **Hilfsgeldern beanspruchte.**

Ein Artikel an leitender Stelle des „Bad. Beobachters" wendet sich darum auch heute voll Empörung zunächst gegen die **Zuschrift,** welche an die **„Bad. Presse"** gelangte, und in der die **Behauptungen** des Herrn **Oberamtsrichters,** daß eine Reihe reicher und wohlhabender Bürger Donaueschingens gleich ihm sich Beträge von den Notstandsgeldern hätten auszahlen lassen, z. T. unter Namensnennung der in Betracht kommenden reichen und wohlhabenden Bürger als objektiv **unwahr** gekennzeichnet war. Man kann es dem „Bad. Beobachter" nicht verdenken, daß er nach Möglichkeit bestrebt ist, seinen Schützling aus dieser höchst peinlichen Situation zu retten. Aber was sagt man dazu, daß der „Beobachter" bei der großen Verteidigungsaktion schließlich zu dem Ergebnis kommt, daß er mit hervorgehobenen Lettern ausruft:

„Hätte ein Beamter sich musterhafter, vorbildlicher verhalten können als Wittemann?

Wir müssen es schon den badischen Beamten überlassen, hierauf die Antwort zu geben. Sie wird deutlich genug ausfallen.

Aber es ist da noch ein anderes. Der „Bad. Beobachter" will einen **Trumpf ausspielen** und nachdem er u. a. auch gegen den sozialdemokratischen **„Volksfreund"** wegen dessen Angriffe auf den Herrn Wittemann vorgegangen, fährt er in seinem maßlosen Zorn über die **Veröffentlichung** der für Herrn **Wittemann** so **unangenehmen Zuschrift** an die **„Bad. Presse"** fort:

„Daß auch der **Schriftleiter** der **„Badischen Presse"** nicht mehr **Noblesse** an den Tag legt, läßt fast vermuten, daß in ihm **während seines Aufenthalts hinter den schwedischen Gardinen** der **fühlende Mensch** vor seinem **besseren Selbst eingebüßt** hat. Aber es gilt ja, einem politischen Gegner einen Hieb zu versetzen und da hält das angeblich „farblose" wie das rote Papier sich gleich für berechtigt, die einfachsten **Gebote der Menschlichkeit** zu **mißachten.**"

Dieser **persönliche Vorstoß** gegen unsern Chefredakteur Herrn **Albert Herzog** braucht nur **niedriger gehängt** zu werden, um das ganze Wesen des „Bad. Beobachter" zu illustrieren. Weil er keine sachlichen Erwiderungen mehr hat, so gibt er sich zu einer Methode her, die wir in seinem eigenen Interesse nur sehr bedauern können, da sie ihn in den Augen anständiger Menschen richten muß. Ganz abgesehen davon, daß es gerade die **Nachricht eines Zentrumsblattes** war, welche Herrn Herzog ins **Gefängnis** brachte, da dieser es von sich wies, sich gleich jenem Zentrumsredakteur durch eine immerhin höchst eigenartige Erklärung seine Freiheit zu erkaufen.

Die „Gebote der Menschlichkeit" aber, die der „Beobachter" uns vorhält, glauben wir gerade dadurch zu **erfüllen,** daß wir **auf das bestimmteste uns dagegen aussprechen,** daß **von Hilfssammlungen,** zu welchen selbst **die Armut ihre Gaben brachte, um dem noch Aermeren zu helfen,** Männer wie der Herr Zentrumsabgeordnete und Großh. Badische Oberamtsrichter **Wittemann** eine **große Summe für sich in Anspruch** nehmen. **Darum handelt es sich und um nichts anderes.**

Der „Bad. Beobachter" richtet dazu noch seinen Angriff **persönlich** gegen unsern Chefredakteur, obwohl er selbst hervorhebt, daß es **nicht ein Artikel der „Bad. Presse"** ist, um den es sich handelt, sondern eine **Zuschrift von ganz anderer Seite,** die uns lediglich zur Veröffentlichung gegeben wurde. Und wenn wir mit der Veröffentlichung dieser Zuschrift nicht zögerten, so geschah das, **weil für ihre Wahrheit die Unterschrift eines Mannes** bürgte, der **selbst ein höherer Staatsbeamter** ist und der darum ein begründetes Interesse daran hatte, hier an der Klarstellung der Angelegenheit mitzuwirken. Eine weitere **Täuschung** des **Publikums** endlich erlaubt sich der „Beobachter" damit, daß er das Vorgehen der „Bad. Presse" als von **Feindseligkeit gegen den politischen Gegner** diktiert hinstellt. Wir haben aber ebenso **mißbilligt,** daß auch ein **liberaler Beamter** in ähnlicher Weise wie Wittemann die Hilfsgelder für die Bedürftigen in Anspruch genommen hat. Und dieser liberale Beamte hat infolge der Stellungnahme der Oeffentlichkeit alsbald die **Konsequenzen dahin** gezogen, daß er sein **liberales Parteiamt niedergelegt** hat. Von parteipolitischem Hasse kann hier also nicht im geringsten die Rede sein. Hier heißt es einfach, ob das **Vorgehen des betr. Herrn zu verurteilen ist, oder nicht.** Man muß wohl bedenken, wie dasselbe auf **künftige Hilfssammlungen** in ähnlichen Fällen **sehr bedauerlich zurückwirken** wird. Und da erfordert es allerdings das „Gebot der Menschenpflicht", dafür zu sorgen, daß unter dem Vorgehen des Einzelnen nicht alle andern mitleiden.

Wir glauben aber um so mehr **ein Recht** dazu zu haben, uns um diese Dinge zu kümmern, als aus den großen, den kleinen und kleinsten Hilfsgaben allein **durch die „Bad. Presse"** viele Tausende von Mark an den **Hilfs-Ausschuß** nach **Donaueschingen** gesandt wurden, mit **deren richtigen Verwendung die Geber uns betrauten.** Das ist auch der Grund, weshalb so energisch auf eine wirklich genaue Klarstellung gedrungen wird.

Badische Chronik.

= **Mannheim,** 2. Sept. In der letzten Zeit mehren sich die **Unfälle infolge Abstürzens** in ganz erheblichem Maße. Gestern stürzte die **Ehefrau** des Steinhauers Anton **Simon** beim Fensterputzen aus einem Fenster des zweiten Stockes auf das Pflaster. Der bedauernswerten Frau wurde der **Schädel zerschmettert.** Der beorderte Krankenwagen kam bald wieder leer zurück, da die Verunglückte inzwischen **gestorben** war.

‡ **Bretten,** 1. Sept. Gestern wurde die sterbliche Hülle des am 30. August nach längerem Leiden verstorbenen Gr. Steuerkommissärs **Reinkunz** der Erde übergeben. Welch' großer Beliebtheit und Wertschätzung der Dahingeschiedene sich bei der Bevölkerung erfreute, davon legten die prächtigen Kranzspenden und die große Leichenbegleitung beredtes Zeugnis ab. Vertreten waren u. a. die Behörden von Bretten durch ihre Vorstände; Kollegen von nah und fern waren erschienen, um ihrem stets liebenswürdigen Amtsgenossen die letzte Ehre zu erweisen. Am Grabe wurden unter kurzen Ansprachen Kränze niedergelegt von dem **Verein der Steuerkommissäre,** dem der **bad. Finanzbeamten** und von dem **Personal des Steuerkommissärdienstes** Bretten. Der für seine Familie allzufrüh Verstorbene (er erreichte nur ein Alter von 54 Jahren) hinterläßt eine Witwe mit fünf noch unmündigen Kindern.

* **Büchenbronn** (A. Pforzheim), 2. Sept. Heute nacht entstand in dem Wohnhaus und Scheune der Witwe Christine **Heinz** ein **Brand** der beide Gebäude einäscherte. Auch das Mobiliar verbrannte mit. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* **Freiburg,** 2. Sept. Gestern abend fiel, wie der Polizeibericht meldet, das **11jährige Töchterchen** eines Wirtes im Treppenhaus vom zweiten Stockwerk herunter in den Hauseingang. Das Kind hatte anscheinend **schwere innere Verletzungen** erlitten.

a. **Ehrsberg** (A. Schönau), 1. Sept. Gestern wurde die neu erbaute **Wasserleitung** dem öffentlichen Verkehr übergeben.

= **Singen,** 2. Sept. Kürzlich fuhr ein Mädchen von Singen her nach Zürich. Während der Fahrt ließ sie sich mit einem Herrn ins Gespräch ein. Beim Einfahren in den Zürcher Bahnhof wollte das Mädchen seinen Handkoffer vom Gestell herunternehmen, allein der Herr wehrte ihr ab mit dem Bemerken, sie solle nur ruhig aussteigen, er werde ihr das Köfferchen aus dem Wagen tragen. Die junge Dame nahm das Anerbieten dankend an und stieg aus. Als sie den Herrn nicht nachkommen sah, ging sie nach längerem Warten schließlich in den Wagen zurück, aber der Herr war mit dem **Köfferchen verschwunden.**

Aus der Residenz

Karlsruhe, 2. September.

Die Tageslänge nimmt im September um nahezu 2 Stunden ab. Am 21. September, dem offiziell kalendarischen Herbstanfang, stehen sich Tag und Nacht schon wieder völlig gleichmäßig an Dauer gegenüber. Die Sonne, die heute um 5 Uhr 13 Min. auf- und um 6 Uhr 45 Min. unterging, zeigt sich am letzten des Monats erst um 6 Uhr 9 Min. und verläßt uns bereits wieder um 5 Uhr 50 Min. Sie tritt dabei in das Zeichen der Wage.

Das neue Weingesetz ist gestern in Kraft getreten und mit ihm ist, wenigstens vorläufig, eine gewisse Ruhe nach der lebhaften Bewegung innerhalb der Weinfachkreise während der letzten Jahre eingekehrt. Wir sagen vorläufig, denn nach den Erfahrungen mit den früheren Weingesetzen und bei der Unzufriedenheit, die sich schon jetzt stellenweise geltend macht, ist nicht ausgeschlossen, daß über kurz oder lang wieder Wünsche nach einer Abänderung auftauchen. Zunächst aber gilt es, sich an das neue Gesetz zu halten, das das **dritte** in Deutschland ist und gegen die beiden ersten einschneidende Bestimmungen bringt. Das Bedürfnis, den **reellen Weinbau und Weinhandel** zu schützen, hat dazu geführt, sie immer schärfer zu fassen, was nicht nur in den einzelnen technischen Bestimmungen, sondern auch insbesondere in den Strafen zum Ausdruck kommt, die unter Umständen bis zu zwei Jahren Gefängnis nebst Geldstrafen bis zu 20 000 Mark gehen, wenn sich nämlich ein Fall nach dem Umfange der Verfehlungen oder nach der Beschaffenheit der verwendeten Stoffe als ein schwerer darstellt. Ueber die Einzelheiten des neuen Gesetzes ist wiederholt eingehend berichtet worden. Es kann also davon abgesehen werden, dasselbe nochmals zu sagen. Nur die **vier wichtigen Neuerungen,** die das Gesetz enthält, mögen hier noch einmal genannt werden, weil sich auf ihnen alles übrige aufbaut und durch sie der gesamte Verkehr mit Wein eigentlich geregelt ist. Es sind das die **räumliche Begrenzung der Zuckerung** bis zu höchstens einem **Fünftel** der ganzen Flüssigkeit, jedoch auch nur unter gewissen Bedingungen und Voraussetzungen. Zweitens die **zeitliche Beschränkung des Zuckers bis zum 31. Dezember** des Jahres, dann die Ueberwachung der Betriebe in allen Teilen des Reichs durch **Sachverständige im Hauptberuf,** endlich die Verpflichtung zur **Buchführung** als wirksamstem Mittel zur Unterstützung der Kontrolle. Hauptsächlich mit diesen Vorschriften soll der Kampf gegen Unlauterkeiten, die geeignet sind, den Weinbau und Weinhandel zu schädigen, aufgenommen werden.

= **Die Pilzausstellung,** auf die wir schon verwiesen, nahm heute, Donnerstag, ihren Anfang. Ausstellungslokal ist die **Hebelschule,** Kreuzstraße 15. Vor einem Jahre war die gleiche Ausstellung in

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Berlin,** 2. Sept. (Tel.) Professor Heinrich **Fechner, ehemaliger Erzieher der Königlichen Prinzen, ist gestern gestorben.**

= **Köln,** 2. Sept. (Tel.) Die Schriftstellerin Frau **Lina Schneider,** pseudo Wilhelm Berg, ist gestern abend im 78. Lebensjahre **gestorben.**

Die Nachrichten über die Nordpol-Entdeckung.

Cl **Newyork,** 2. Sept. (Privattel.) Der **einzige weiße Begleiter** des **Dr. Cook** war sein Freund Rudolf **Francke,** der ihn bei **Etah** verließ. Dr. Cook konnte am **23. März** 1908 von **Etah** mit 8 **Eskimos, 4 Schlitten** und **12 Hundegespannen** zur **Erreichung** des **Nordpols** ausziehen. Er kam über **Ellesmeerland,** wo er zahlreiches **Polarwild** erjagte. **Den Nordpol erreichte Cook am 21. April und hißte dort die amerikanische Flagge.**

hd. **Newyork,** 2. Sept. (Tel.) „New-York Herald" veröffentlicht eine **Zuschrift,** die er von dem **Forscher Cook** über seine **Nordpol-Reise** telegraphisch erhalten hat. **Cook** erklärt darin, daß er nach **langen beschwerlichen Kämpfen** gegen **Hunger** und **Kälte** den **Nordpol erreicht** habe. Wir haben, so heißt es in dem Bericht, einen **neuen Weg** und ein sehr **wildreiches Gebiet** entdeckt, welches das **Jagdgebiet** der **Eskimos** wie der **Europäer** erweitern wird. Wir entdeckten ein **Land,** auf welchem die **Felsen ruhen,** die den **nördlichsten Teil der Erde** bilden. Wir haben bereits **30 Quadratkilometer neues Land „erobert".**

Die **Nachricht** von der **Entdeckung Cooks** hat in den **Vereinigten Staaten** große **Begeisterung** hervorgerufen. **Frau Cook** erhielt von ihrem **Gatten** ein **Telegramm,** daß er und seine **Gefährten** sich **bester Gesundheit** erfreuten.

Cl. **Berlin,** 2. Sept. (Privattel.) Von fachmännischer Seite wird über die **Nordpolfahrt** des Dr. **Cook** unserem Mitarbeiter mitgeteilt: Die Fahrt ging von demselben Grundsatze und denselben Absichten aus, die im Jahre 1900 den **Herzog der Abruzzen** beseelten. Wenn Dr. **Cook** wirklich den **Nordpol erreicht** hat, so dankt er es einer **Reihe von außerordentlich günstigen Umständen. Erstens war er nur von Eskimos** begleitet, zweitens fand er auf der **kritischen Strecke,** die mit **Schlitten** zurückzulegen ist, **jagdbares Wild,** sodaß er seinen **Proviant ergänzen** konnte, drittens betrug die kritische Strecke **nur noch 200 Kilometer,** während der Herzog der Abruzzen eine Strecke von mindestens 900 Kilometer hätte zurücklegen müssen und endlich gelang es Dr. Cook im **Frühjahr,** das **Land** noch **vor Aufbruch des Eises** zu erreichen.

R **Berlin,** 2. Sept. (Privattel.) **Dr. Cook,** der angeblich den **Nordpol** erreicht haben soll, ist **deutscher Abstammung.** Sein Großvater schrieb sich noch **Koch.**

M.E. **London,** 2. Sept. (Privattel.) Zu den Meldungen über eine **Entdeckung** des **Nordpols** durch **Dr. Cook** bewahren die **Gelehrten große Reserve.**

Vermischtes.

hd. **Berlin,** 2. Sept. (Tel.) Der durch die **Veranstaltung** des Silberfestes im neuen königlichen Operntheater bekannt gewordene **Rechtsanwalt** a. D. **Buderus** wurde wegen **zahlreicher Betrügereien verhaftet.**

= **Frankfurt** a. M., 2. Sept. (Tel.) Heute früh 7 Uhr **stürzte** sich der vom Bezirkskommando Mülhausen i. E. nach hier abkommandierte **Unteroffizier Algis** vom **zweiten Stock** eines Hauses in der Taunusstraße und wurde **schwer verletzt** in das Garnisonslazareth gebracht. Das **Motiv** der **Tat** ist **unbekannt.** — Heute nacht **erhängte** sich in der Kronprinzenstraße 57 der **Einjährige Bernhard** vom Pionierbataillon 21 aus Mainz-Kastell. Das Motiv der Tat ist auch hier unbekannt.

= **Paris,** 2. Sept. (Tel.) Meldungen aus **Reims** besagen: Gestern morgen fand man auf den **Schienen** zwischen Reims und Rilly la Montagne die **Leiche eines** jungen **Mannes** mit zertrümmertem Schädel. Der junge Mann war in Reims als **Einkassierer** angestellt; die **Geldtasche mit 18 000 Francs fehlte.**

= **Toulon,** 2. Sept. (Tel.) Wie der „Gaulois" meldet, wurden auf dem **Bahnhofe** hierselbst **bedeutende Diebstähle** von **Postpaketen** entdeckt. **Eisenbahnbeamte beraubten** die **Pakete** und ein **junges Mädchen verkaufte** den **Inhalt** derselben. Mehrere **Verhaftungen** wurden vorgenommen.

= **Toulon,** 2. Sept. (Tel.) In dem **Drucksachenbriefkasten** des hiesigen **Postamtes** fand man eine **unfrankierte Drucksachenrolle,** die an einen hiesigen **Apotheker adressiert** war. Als dieser die **Rolle öffnete,** fanden sich **15 000 Francs Wertpapiere** darin, die dem Apotheker bei einem Einbruch **im Jahre 1906 gestohlen** worden waren.

= **Toulon,** 2. Sept. (Tel.) Das „Journal" meldet: Ein **bedeutender Brand,** der die großen und schönen **Waldungen** in der Gegend von **Ramatuelle** (Dep. Var.) ergriffen hat, **bedroht** diesen **Ort** selbst. Man ist gezwungen gewesen, in etwa **50 Metern Entfernung** von den ersten **Häusern** des Ortes ein **Gegenfeuer** anzulegen. Die **Funken** fliegen auf die **Dächer** der Häuser und der **Wassermangel** läßt eine **Katastrophe** befürchten.

= **Amsterdam,** 2. Sept. (Tel.) In **Tolen** (Seeland) ist ein aus **Rotterdam** kommender **Schiffer** unter **choleraverdächtigen** Erscheinungen **gestorben.**

hd. **Petersburg,** 2. Sept. (Tel.) Im **Schlüsselburger Zuchthaus** brach eine **Revolte** aus. Während die Gefangenen von zwei Aufsehern auf den Hof herausgeführt wurden, **schlug** der **Gefangene Andrejew** einen der **Aufseher nieder,** die andern Gefangenen stürzten sich auf den zweiten Aufseher, der **mehrere Schüsse abgab** und einige seiner Angreifer verwundete. Durch die Schüsse aufmerksam gemacht, eilte die Wache herbei und trieb die Gefangenen ins Gefängnis zurück.

= **Batavia,** 2. Sept. (Tel.) Im Südosten von **Java** richteten **Ueberschwemmungen** großen Schaden an. **600 Eingeborene sollen das Leben eingebüßt** haben. Die **Eisenbahnbrücken** wurden **fortgerissen.** Die Ernte ist zum Teil vernichtet.

Vom Wetter.

= **Berlin,** 2. Sept. (Tel.) Gestern nachmittag rieselte auf die noch im Sommerkleide prangende Erde leichter, feiner **Schnee** nieder. Auch von einzelnen Berghöhen wird der erste Schnee gemeldet.

= **Bern,** 2. Sept. (Tel.) In der **Schweiz schneite** es mehrfach in der Nacht auf gestern; der Schneefall hielt an während des Tages. Das Thermometer sank auf drei Grad Kälte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Basel arrangiert. Die dortige Presse sprach sich sehr anerkennend über das Unternehmen aus. U. a. sagte die „Nationalzeitung": Es ist den Veranstaltern dieser Pilzausstellung, Herrn und Frau Rothmayr aus Luzern, als großes Verdienst anzurechnen, daß sie mutig dieser Unmasse von **Vorurteilen,** die bei uns über **Pilze und Schwämme herrschen,** entgegengetreten und durch das **Mittel der Anschauung** die Besucher aufklären. Kurzum, wir haben es **hier mit** einer Ausstellung zu tun, deren Verdienst wir nicht **hoch genug** einschätzen können. Aber nicht nur wird man über die Schwämme aufgeklärt und belehrt, die sorgsame Hausfrau erhält auch **Rezepte** für die Zubereitung von Pilzen, die man als **billiges Volksnahrungsmittel** immer noch nicht genügend einschätzt.

⊕ **Zeppelin-Bilder.** In unserem Expeditionsschaufenster sind einige gut gelungene Pphotographien von der Fahrt des „Z. 3" über Berlin und der Landung bei Bülzig ausgestellt.

⊕ **Auszeichnung.** Bei der in Lörrach abgehaltenen Bienenzucht-Wanderausstellung erhielt das bekannte Versandhaus bienenw. Geräte von Jakob Fr. Kolb-Karlsruhe (Lachnerstr.) den ersten Preis und silberne Medaille.

= **Restaurant-Neubau.** Wie wir von gut unterrichteter Seite hören wurde das **Restaurant zum Rodensteiner** an ein Konsortium vermietet, welches dasselbe zu einem **erstklassigen Weinrestaurant** im Stile des Linden-Kasinos in Berlin umbaut.

Karlsruher Variétés.

‡ **Das Kolosseum** hat gestern bei recht zahlreichem Besuch seine Pforten zur Wintersaison 1909/10 geöffnet u. ein beifällig aufgenommenes Programm für die erste Septemberhälfte aufgestellt. Nach dem Auftreten der Soubrette **Lola Orleans** sind es vor allem die schwedischen Bravour-Gymnastiker **Brothers Nylander,** die durch bravouröse Leistungen stete Aufmerksamkeit auf sich lenken. Beide Gymnastiker besitzen eine ungewöhnliche Körperkraft und bringen einige neue verblüffende Tricks. Sehr hübsche Hundedressuren führt **Henri van Tol** vor. Die zwei Vierfüßler sind ganz bei der Sache und die schwierigsten Experimente gelingen. **Corty und Nettlé** bringen mit ihren urkomischen Variété-Typen die Lacher schnell auf ihre Seite. Am Reck produzieren sich **Opavel und Russel** und an fliegenden Ringen **Fred-Dosta und Lady Partner.** Die Darbietungen werden mit großer Sicherheit und Gewandtheit ausgeführt und finden den lebhaften Beifall des Publikums. Mit der Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen", Variationen über „Deutschland, Deutschland über alles" führt sich die Violin-Virtuosin **Nelly Irmen** sehr gut ein. Ein Humorist in ganz eigenem Genre ist **Georg Gau.** Einige unterhaltende kinematographische Bilder schließen das Programm. Herr Kapellmeister **P. Römer,** der gestern erstmals am Pult des Variétés in der Waldstraße stand, entledigte sich seiner Aufgabe in durchaus anerkennenswerter Weise.

‡ **Apollotheater.** Wenn der Herbst sich ankündigt, die Blätter der Bäume zu welken beginnen und die Tage kürzer werden, dann beginnen unsere Variétés ihre Pforten zu öffnen, um uns an unfreundlichen Abenden einige frohe Stunden zu bereiten. Mit besonderen Erwartungen sieht man stets den Eröffnungsvorstellungen entgegen. Das Apollotheater ist neu renoviert und macht einen angenehmen äußeren Eindruck. An Stelle einer in der Vortragsordnung verzeichneten aber nicht erschienenen Soubrette wurde der Abend durch einen **Begrüßungsprolog** eingeleitet. **Marga Dumrowsky** fand als Verwandlungstänzerin mit ihren amerikanischen und ungarischen Tänzen mancherlei Beachtung. Nach dem russischen Gesangs- und Tanz-Ensemble **Wladimirows** war es vor allem **The Wild West,** der amerikanische Kunstschütze, der allseitige Aufmerksamkeit auf sich lenken konnte. Derselbe schoß aus dem Hintergrunde des Saale aus allen schwierigen Lagen mit guter Treffsicherheit Gegenstände, die auf der Bühne angebracht waren, herunter, und bewies damit ein gutes Auge. Eine weitere recht unterhaltende Nummer waren **The 3 Warringtons** in ihrem Akrobaten-Akt, die sich als gute Zahnkünstler, sowie eine der Künstlerinnen als ausgezeichnete Drahtseiltänzerin, zeigten und mit ihren Darbietungen lebhaften Beifall ernteten. Der mit dem Namen **Sylvester** auf dem Programm angegebene Damenimitator verstand namentlich stimmlich sehr zu täuschen. Auf musikalischem Gebiete produzierten sich **Gara Guly und Sohn.** Der 6jährige Knabe wußte schon sehr gut die Violine zu handhaben. Nach einigen Vorträgen des Humoristen und Bauerndarstellers **Seppl Dammhofer** vervollständigten **Les Fereros,** die mit ihren Marmorgruppen das Beste des Abends boten, und verschiedene Lichtbilder des **Apollo-Biographen** das Programm.

Aus den Nachbarländern.

§ **Aus der Pfalz,** 1. Sept. In **Speyer** machte der auf Wache befindliche Pionier **Pänsch** durch **Erschießen** mit seinem Dienstgewehr seinem Leben ein Ende. — Im **Eckbachweiher rettete der siebzehnjährige Georg Geyer** von Kleinkarlbach den sechszehnjährigen Wilhelm Rüttger. Rüttger bekam beim **Baden einen Krampf** und war schon untergesunken. Als dies Geyer sah, sprang er mit den Kleidern in das tiefe Wasser und rettete ihn. — In **Kaiserslautern** wurde das neuerbaute Kröckelsche Anwesen durch **Großfeuer** größtenteils in Asche gelegt. — In **Roth** stürzte ein mit sieben Personen besetztes **Fuhrwerk eine hohe Böschung herab,** überschlug sich und begrub sechs Personen davon. Nachdem die Passagiere wieder aus ihrer mißlichen Lage befreit waren, zeigte es sich, daß zwei davon lebensgefährlich und die anderen teils schwer, teils leicht verletzt waren. — Auf dem **Bexbacher Eisenwerk** fiel dem Hüttenarbeiter **Wendling** während seiner Arbeitsausführung ein **Eisenblock** auf den Leib, wodurch er so schwere Verletzungen erlitt, daß er alsbald **starb.**

= **Saarbrücken,** 2. Sept. (Tel.) Von den vorgestern abend auf der Grube **Camphausen Verunglückten** waren bis gestern abend 6 Uhr **zwei Mann geborgen.** Die **übrigen sechs Mann** liegen noch **im Schacht unter Seilmassen** von 720 Metern. Wenn sie geborgen werden können, ist noch nicht abzusehen. Die **Bergungsarbeiten** werden eifrig betrieben. Alle Verunglückten waren noch junge Leute in der Vollkraft ihrer Jahre; der älteste von ihnen war 33, der jüngste 21 Jahre alt. Zwei der Verunglückten waren verheiratet. Die **Mauerbühne** ist etwa **90 Meter hoch abgestürzt.** Der Dampfhaspel, an dem die Bühne mittelst Stahldrahtseiles befestigt war, ist zerstört. Der einzige Ueberlebende von den im Schacht Befindlichen, der sich aber nicht auf der abgestürzten Mauerbühne befunden hatte, wurde gestern gegen drei Uhr mittelst einer Handhaspel aus dem Schachte herausbefördert. Die Teufungsarbeiten werden von der Firma Battenberg-Essen an der Ruhr ausgeführt.

Die Heimfahrt des „Z. 3".

= **Nürnberg,** 2. Sept. (Tel.) Das **Zeppelin-Luftschiff,** das gestern abend 10.50 Uhr in Bülzig aufgestiegen war, hatte den ganzen Vormittag **Gegenwind.** „Z. 3" passierte 9.10 Uhr **Reichenbach,** 9.45 Uhr **Plauen,** 10.30 Uhr **Hof.** Die Fahrt ging wesentlich rascher vor sich, wie in der Nacht.

= **Hof,** 2. Sept. (Tel.) Das **Luftschiff** wurde um **10.20 Uhr** gesichtet und verließ 10.50 Uhr die Stadt. Es fuhr sehr niedrig — in Kirchturmhöhe — mit der Spitze nach Westen und einer Flugbahn von Norden nach Süden.

Gegen 11 Uhr flog „Z. 3" nach **Münchberg im Fichtelgebirge,** wobei er die gleiche Route wie bei der Hinfahrt einhielt.

= **Münchberg,** 2. Sept. (Tel.) Das Luftschiff überflog von **11.30 Uhr** bis 11.45 Uhr in **auffallend langsamer Fahrt die Stadt und steuerte** in der Richtung nach Gefrees.

= **Berneck,** 2. Sept. (Tel.) **„Z. 3"** überflog **12.30 Uhr** unsere Stadt direkt auf **Bayreuth** zu.

= **Bayreuth,** 2. Sept. (Tel.) 12.41 Uhr. Soeben kam „Z. 3" **hier an.** Er manövrierte über der Stadt. — Um **1 Uhr** hat das **Luftschiff in flotter Fahrt** ziemlich niedrig die **Stadt verlassen** und fährt in südwestlicher Richtung auf **Nürnberg** zu. **Die Propeller funktionieren tadellos.**

= **Nürnberg,** 2. Sept. (Tel.) „Z. 3" hat um 2 Uhr **Potenstein passiert.**

= **Nürnberg,** 2. Sept. (Tel.) Das **Luftschiff** „Z. 3" wurde um 3.15 Uhr im Osten der Stadt in der Richtung auf den Dutzendteich zu gesichtet. Eine Landung ist nicht beabsichtigt. Um 3.30 Min. machte „Z. 3" im Osten der Stadt eine **Schwenkung** und fuhr dann mit der Spitze leicht geneigt um die **Burg und ganz Nürnberg nach Südwesten weiter, ohne zu landen.** Da keine Flagge bemerkbar war, so ist bestimmt anzunehmen, daß eine Landung nicht erfolgt.

* * *

= **Leipzig,** 2. Sept. Von der Landungsstelle bei **Bülzig** sind es nach **Leipzig** in der Luftlinie etwa **60 Kilometer;** zu dieser Strecke hat „Z. 3" von 10.58 Uhr abends bis 4.15 Uhr früh gebraucht, also etwas über 5 Stunden. Es legte in der Stunde also nur etwa 12 **Kilometer zurück,** was auf starken Gegenwind schließen läßt.

= **Friedrichshafen,** 2. Sept. Die Luftschiffbaugesellschaft bezeichnet die Nachricht, der **Besuch von Reichstag und Bundesrat** sei **auf den 7. September** verschoben worden, als absolut **falsch.**

Letzte Telegramme der „Badischen Presse".

hd **Berlin,** 2. Sept. Wie dem „Lok.-Anz." von maßgebender Seite mitgeteilt wird, entbehren die **Gerüchte** über eine **Erkrankung** des **Chefs** des **Marine-Kabinetts,** Vizeadmiral **v. Müller,** und über die weiteren hieran geknüpften Veränderungen im Marinekabinett **jeder Begründung.**

hd **Beuthen** O.-S., 2. Sept. Auf eine an den **Reichskanzler und den Regierungspräsidenten** ergangene **Beschwerde** des Freidenkervereins hin wurde das **Verbot des Dr. Schieler'schen Vortrages** über den **Ultramontanismus,** der gleichzeitig mit dem **Katholikentag** stattfinden sollte, **aufgehoben.** (B. T.)

= **Paris,** 2. September. Der „Matin" meldet aus **Toulouse:** Bei dem Erzbischof von **Auch,** der zu **500 Frs. Geldstrafe** verurteilt worden war, dieses Urteil aber **nicht anerkennen** wollte, wurde gestern in **Abwesenheit des Erzbischofs zur Pfändung des Mobiliars** geschritten, das am 11. September auf dem **Marktplatz** von Auch **öffentlich** verkauft werden soll. Auch bei **mehreren Priestern,** die zugleich mit dem Bischof **verurteilt** worden waren, wurden **Pfändungen vorgenommen.** In Auch herrscht ziemliche **Aufregung.**

= **Paris,** 2. Sept. (Tel.) Der „Matin" meldet aus **Chalons sur Saône:** Der allgemeine **Weinbauerverein** der **Bourgogne** lädt **alle Abgeordneten und Senatoren** der Bourgogne zu einer **großen Protestversammlung** ein, die in Chalons sur Saône am 9. d. M. stattfinden soll, um **gegen die Etikettierungsmaßregeln** der Finanzminister für die Weine zu protestieren. Der Verein betrachtet diese Maßnahme als eine **neue Steuer,** die die ohnehin schon schwer geprüften Weinbauern 25 000 Frcs. kosten würde.

hd **Paris,** 2. Sept. Die **Mitglieder** des **internationalen Kongresses der Arbeiter-Syndikate** hielten gestern abend ein **Meeting gegen den Krieg ab,** auf dem die auswärtigen Delegierten nach einander das Wort ergriffen. Der **deutsche Delegierte** sprach sich gegen den Krieg aus, bemerkte aber, daß das deutsche **Proletariat den Krieg nur teilweise mißbillige.** Indessen würde er sich bemühen, Einstimmigkeit in dieser Frage zu erzielen.

hd **Petersburg,** 2. Sept. Vorgestern stieß bei **Charbin** der **russische Dampfer „Olonetzk"** mit einer **chinesischen Barke zusammen.** Die **Chinesen** eröffneten ein **Gewehrfeuer** und **stiegen auf den Dampfer,** wo sie die **Mannschaften mit Gewehrkolben niederschlugen** und den **Kapitän fesselten. Russische Soldaten vertrieben** die **Chinesen** und **befreiten den Kapitän.** (Voss. Ztg.)

= **Konstantinopel,** 1. Sept. Nach amtlichen Meldungen sind **die Aufständigen in Yemen** von den **Truppen** ins **Gebirge zurückgetrieben** worden.

= **Tanger,** 2. Sept. Durch besondere Kuriere ist den **Konsuln der Mächte in Fez** die **Weisung** zugegangen, dem **Sultan** eine **Kollektivnote** zu überreichen, in der ein **Verbot der Torturen und Züchtigungen** verlangt wird, durch die **Verstümmelungen oder ein langsamer Tod** herbeigeführt werden.

Vom Kaiser.

= **Swinemünde,** 2. Sept. Der **kaiserliche Hofzug** ist heute morgen 3/4 8 Uhr **hier eingetroffen.** Während der **langsamen Fahrt** dem **Bollwerk** entlang, wurde der **Kaiser** vom Publikum **lebhaft begrüßt.**

= **Swinemünde,** 2. Sept. Die **„Hohenzollern"** mit dem **Kaiser** an Bord hat in Begleitung des „Sleipner" heute vormittag 9 Uhr den **Hafen verlassen,** um sich zu der auf der **Reede** liegenden **Manöverflotte** zu begeben.

= **Arcona** (auf Rügen), 2. Sept. Die **Herbstübungen der Flotte** nehmen heute ihren Fortgang mit einer mehrtägigen **strategischen Uebung.** Der **Kaiser** bleibt an **Bord** der **„Hohenzollern",** auf der sich auch die **Manöverleitung** mit dem Chef des Admiralstabes Graf von **Baudissin** befindet. Die aus dem Küstenpanzergeschwader, den Schul- und Versuchsschiffen gebildeten **feindliche gelbe Flotte** und dem Kommando des Vizeadmirals **Zeye** hat die Reede von Swinemünde noch gestern wieder verlassen.

Die **blaue Partei,** von der gesamten Hochseeflotte gestellt, befehligt **Prinz Heinrich.** Die blauen Aufklärungsschiffe gingen heute vormittag in See. Die Linienschiffe werden nachmittags folgen. Die Torpedostreitkräfte sind auf beide Paretien verteilt. Auf der „Hohenzollern" befinden sich außer dem militärischen Gefolge des Kaisers der Staatssekretär des Reichsmarineamts Admiral **v. Tirpitz** und Admiral **Fischel.** Das Wetter ist günstig bei starkem südwestlichem Winde.

Eine neue französische Spionage-Affäre.

hd. **Versailles,** 2. Sept. (Tel.) Während einer Inspektion, die der Generalinspekteur der Armee gestern in **St. Cyr** abhielt, entdeckte er das **Verschwinden einer elektrischen Explosions-Kapsel,** die dazu dient, die **Minen** zur **Explosion** zu bringen und die in den **Bureaus** von **St. Cyr deponiert** war. Man bringt dieses Verschwinden der Kapsel in **Zusammenhang** mit dem **Verschwinden eines Soldaten Charlier,** der seit einigen Tagen **vermißt** wird. Das Blatt „Petit Parisien" **erklärt,** die **Sicherheitsbehörden** seien **überzeugt,** daß die letzten aufgedeckten **Spionage-Affären in Nancy, Bourges, Chalon, Reims, Sedan und Versailles in innerem Zusammenhang** miteinander stehen und setzt diese Spionagen auf **das Konto eines Deutschen** namens **Schwarz,** der vor einiger Zeit auch verhaftet worden wäre, wenn er es nicht bei der **Festnahme** des Verräters Zassin für gut befunden hätte, sich **über die Grenze** zu machen.

Vom Balkan.

M.E. **Belgrad,** 2. Sept. (Privattel.) Blättermeldungen besagen unter Vorbehalt, der **Chauffeur** des **Exkronprinzen Georg** sei gestern im **Krankenhause gestorben.** Die Verwaltung des Belgrader Krankenhauses hat jede **Auskunft abgelehnt.**

= **Konstantinopel,** 2. Sept. Der **deutsche Botschafter** Frhr. **Marschall von Biberstein** ist hierher **zurückgekehrt.**

= **Konstantinopel,** 2. Sept. Der **Oberzeremonienmeister** Ghalib Pascha hat seine **Entlassung** genommen.

= **Konstantinopel,** 2. Sept. „Turgie" zufolge wird der **Finanzminister** von hier **Delegierte** nach **Amerika** entsenden, um über die **Aufnahme** einer **Anleihe** von **6 Millionen Pfund** zu verhandeln.

hd **Saloniki,** 2. Sept. Eine starke **griechische Bande** hat in der Nähe von **Janina** eine **Abteilung türkischer Gendarmen angegriffen** und in die **Flucht geschlagen.** Zwei Gendarmen wurden **getötet,** mehrere verwundet. Ein **Haus,** in welchem sich die **Gendarmen verbarrikadieren** wollten, wurde von den Griechen in **Brand** gesteckt. (L.-A.)

= **Konstantinopel,** 2. Sept. Der **Boykott** gegen die **griechischen Schiffe** hat **wieder begonnen.**

hd **Athen,** 2. Sept. Ein **königliches Dekret** hat die **Amnestie** für **Teilnehmer** an der **Bewegung** vom 27. und 28. August auch auf **Zivilpersonen ausgedehnt.**

Sport-Nachrichten.

△ **Baden-Baden,** 2. Sept. Das diesjährige **internationale Lawn-Tennis-Turnier** hat gestern seinen Anfang genommen. Spieler sind aus allen Ländern eingetroffen, darunter solche mit klangvollstem Namen. Die Witterung ist dem Turnier günstig. Die gestrigen Kämpfe hatten folgendes Resultat: **Herren-Einzelspiel;** erste Runde: R. Bertrand schlägt A. L. Prinsep 6:4, 6:1, 6:3; Froitzheim gewinnt gegen H. L. Lawrie 6:4, 7:5, 6:4; H. v. Planer schlägt R. R. Frecheville 6:2, 6:1, 6:2; S. O'Hara Murray gewinnt gegen Chesterman 6:2, 6:2, 6:1; F. W. Rahe siegt leicht über J. Rosenfeld 6:1, 6:0, 6:1. **Herren-Einzelspiel;** zweite Runde: Ritchie schlägt Lindeman, der jedoch heftigen Widerstand leistet 6:1, 7:5, 6:2, H. v. Planner gewinnt gegen O'Hara Murray 9:7, 6:4, 1:6, 6:4. **Damen-Einzelspiel;** erste Runde: Frau Maschka schlägt Frl. Klawitter 6:4, 6:1; Mrs. Hole siegt über Frl. Hilda Haas 6:3, 6:2 und Frl. Nelly Müller wird von N. Mortor geschlagen 6:1, 6:0. In der zweiten Runde schlägt Miß A. M. Morton Miß Talmie 6:2, 6:2. **Herren-Doppelspiel,** erste Runde: Herren C. van Lennep-Lawrie schlagen Chesterman-Prinsep 9:7, 4:6, 6:3, 6:2; Murray-Lindeman gewinnen über R. R. und G. Frecheville 6:0, 6:4, 6:3. **Herren- und Damen-Doppelspiel;** 1. Runde: Herr Lindeman und Mr. Hole siegen über Herrn Prinsep und Miß Talmie 6:0, 6:2. Die gesamten Runden des gestrigen Tages waren äußerst spannend, ohne überraschende Resultate zu fördern. Vor allem interessierten die beiden gefürchteten Konkurrenten Ritchie und Froitzheim, die übrigens voraussichtlich nicht in der Schlußrunde, sondern in einer Vorschlußrunde zusammentreffen werden.

* * *

‖ **Erste Preise** auf der Marke **Brennabor wurden am Sonntag** bei den Radfernfahrten: **Westig—Schwerte—Altena—Westig, Göttingen—Hannover—Göttingen** (210 Kilometer), **Berlin—Frankfurt a. O.—Berlin,** bei letzterer Fahrt in Klasse b, **erzielt.** — In Essen gewann das Brennabor-Tandempaar Althoff-Conrad als Erstes das Hauptfahren. 7753a.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten.

27. August: Gerhard, V. Max David, Kaufmann; Josef, V. Leopold Essig, Bahnarbeiter. 28.: Otto Paul Heinrich, V. Heinrich Jakob Bolz, Buchbinder; Wilhelm, V. Johann Dürr, Bahnarbeiter. 29.: Luise Gertrud, V. Anton Hoferer, Kutscher; Ernst Marx, V. Wilhelm Windecker, Kaufmann; Rosa Anna, V. Ludwig Simon, Schlosser. 30.: Ernst Karl Julius, V. Georg Karl Bölz, Metzger.

Todesfälle:

31. August: Katharine Speck, ohne Gewerbe, ledig, alt 76 Jahre; Ludwig, alt 3 Jahre, V. Heinrich Eckle, Schuhmachermeister; Juliane Huf, alt 67 Jahre, Witwe des Schlossers Simon Huf; Luise Ganz, Näherin, ledig, alt 18 Jahre.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

≈ Bremen, 2. Sept. **Angekommen** am 1.: „Lützow" 7 Uhr vorm. in Suez, „König Albert" 8 Uhr vorm. in Newyork, „Prinz Eitel Friedrich" 1 Uhr nachm. in Penang, „Therapia" in Konstantinopel. Passiert am 1.: „Greifswald" 8 Uhr vorm. Odessa Quessant, „Thüringen" 8 Uhr vorm. Eastbourne, „Bonn" 8 Uhr nachm. St. Vincent, „Kleist" 11 Uhr nachm. Hurst Castle. **Abgegangen** am 1.: „Chemnitz" 2 Uhr nachm. von Baltimore, „Kronprinzessin Cecilie" 7 Uhr nachm. von Cherbourg, „Erlangen" 5 Uhr nachm. von Rotterdam, „Goeben" 6 Uhr vorm. von Penang.

Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen.

Der Postdampfer „Kroonland" der „Red Star Linie" in Antwerpen, ist laut Telegramm am 30. August wohlbehalten in Newyork angekommen.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr. vom 2. September 1909.

Die nördliche Depression zieht nur langsam weiter; ihr Einfluß macht sich noch im größten Teil Europas durch unbeständiges, kühles Wetter geltend. Der hohe Druck mit einem Kern westlich von Irland hat etwas zugenommen und sich über Westeuropa ausgebreitet; voraussichtlich wird er seine Herrschaft demnächst zur Geltung bringen. Vielfach heiteres, vorwiegend trockenes und kühles Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
1. Nachts 9^{26} U.	748.3	11.6	7.1	70	WSW	halbbed
2. Mrgs. 7^{26} U.	750.4	9.7	8.6	96	S	
2. Mitt. 2^{26} U.	752.1	14.2	8.0	66	SW	bedeckt

Höchste Temperatur am 1. Sept 15,7; niederste in der darauffolgenden Nacht 9,1.

Niederschlagsmenge am 2. September 7^{26} früh 6,8 mm.

Keine Mutter versäume, ihren kleinen Lieblingen während der

Zahnzeit

Scotts Emulsion zu geben, die sowohl die allgemeine Kräftezunahme günstig beeinflußt, besonders aber Appetit und Verdauung anregt, als auch das leichte Durchbrechen schöner, starker Zähnchen fördert und erleichtert.

Scotts Emulsion ist gut bekömmlich, schmackhaft und darum leicht zu nehmen.

Nur echt mit dieser Marke—dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scott'schen Verfahrens!

Scotts Emulsion

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel-

6209a

56. Deutscher Katholikentag.

(Unber. Nachdr. verb.) V. H. Breslau, 1. Sept.

In der heutigen

zweiten geschlossenen Versammlung

gelangten die Anträge betreffend das Thema **Christliche Charitas** zur Erörterung. Kanonikus **Müller-Simonis** (Straßburg) begründet folgenden **Antrag**: „Die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands empfiehlt dringend für **alle größeren Städte** die Errichtung eines **Ausschusses** aus Vertretern der verschiedenen charitativen Vereinigungen und Anstalten. Diesem örtlichen **katholischen** Charitasausschuß obliegt: a) gegenseitige Verständigung über zweckmäßige Verteilung des Arbeitsgebietes zwischen den einzelnen charitativen Vereinen und Anstalten und, soweit notwendig, Errichtung neuer ergänzender Organisationen und Veranstaltungen; b) Erteilung von Auskünften über die Hilfesuchenden bezw. die Art und Weise, wie denselben geholfen werden kann; c) gegenseitige Mitteilung über die unterstützten Personen, über Art und Umfang der Unterstützung, über gemachte Erfahrungen. Umfang, Bedingungen, Grenzen und Ausnahmen bezüglich dieser Mitteilungen an den Ausschuß sollten in besonderen Vereinbarungen festgelegt werden. Dabei kann auch unterschieden werden zwischen verschämten Hausarmen, die nur gelegentlich eine diskrete Gabe erhalten, und bei denen Mißbrauch absolut ausgeschlossen ist, und solchen, die öfter und offener die Mildtätigkeit in Anspruch nehmen. Der Ausschuß kann von diesen Mitteilungen nur Kenntnis geben den angeschlossenen Vereinen und Anstalten, den Pfarrern sowie caritativ interessierten Einzelpersonen, jedenfalls aber nicht jedem beliebigen Dritten; d) Fühlungnahme und Verständigung mit den sonstigen (katholischen) Anstalten und Vereinigungen, vor allem aber mit der Gemeinde-Armenpflege. Bei dem obligatorischen Charakter der öffentlichen Armenpflege ist es selbstverständlich, daß dieselbe dem Charitasausschuß Auskunft erteilt, dagegen muß es dem Ermessen der freiwilligen Privatwohltätigkeit überlassen bleiben, in welchem Umfange sie der öffentlichen Armenpflege über ihre Leistungen Auskunft erteilen kann.

In der **Begründung** des Antrages fordert der Redner allgemein eine bessere Ueberwachung des Unterstützungsverkehrs und weist darauf hin, daß speziell in Straßburg, aber auch in anderen Städten, die Berufsbettelei einen überaus großen Umfang angenommen habe, was auf die nahe Grenze zurückzuführen sei. Es gebe verschiedene Arten von Berufsbettlern, darunter sehr viele angebliche Redakteure. Diese seien der unverschämteste Typus der Berufsbettler (Heiterkeit; Unruhe und Widerspruch am Pressetisch). Lediglich von der Regelung des Unterstützungsverkehrs sei eine durchgreifende Bekämpfung der Berufsbettelei zu erwarten. (Beifall.)

Als zweiter Redner begründet Monsignore **Worthmann** (**Freiburg**) folgenden Antrag, der eine **internationale Organisation der Krankenanstalten** und ähnlicher Anstalten bezweckt.

Die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erachtet für wünschenswert, daß nach Vorbild anderer katholischer Organisationen auch die Leiter der katholischen Krankenhäuser und ähnlicher Anstalten zu regelmäßigen Beratungen zusammenkommen, um gemeinsam ihre Erfahrungen auszutauschen, sich über gewisse Grundsätze in der Verwaltung zu verständigen und ihre besonderen Anschauungen, Bedürfnisse und Interessen gegenüber Behörden, Aerzten, Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Invaliditätsversicherungsanstalten, Gemeinden usw. in Resolutionen, Vorträgen, Eingaben und Schriften nachdrücklicher zu vertreten. Es können, soweit zweckmäßig, auch Kurse und Vorträge zur weiteren Ausbildung in der Krankenpflege, zur Einführung in neue medizinische Fortschritte, Ausstellungen entsprechender Gegenstände usw. damit verbunden oder selbstständig eingerichtet werden."

Beide Anträge werden **einstimmig angenommen.**

Kanonikus Dr. **Müller-Simonis** begründet sodann einen dritten Antrag, der ein **Zusammenarbeiten der Privatwohltätiigkeit** und der **öffentlichen Armenpflege** verlangt.

In der **Debatte** wünscht Abg. **Gisberts**, daß die **Invalidenversicherungsanstalten** den Wünschen der katholischen Krankenanstalten mehr als bisher Rechnung tragen. Diese Wünsche seien aber gegenstandslos, solange nicht die katholischen Arbeitnehmer auch katholische Arbeitgeber die Vorstände der Anstalten wählen. Man müsse nachdrücklich die Beteiligung an den Wahlen verlangen. Leider seien viele katholische Arbeitgeber noch von einer fast unglaublichen Indolenz befangen. Andrerseits freilich müsse zugegeben werden, daß es eine ganze Anzahl solcher gebe, die die Frage nicht vom einseitigen Kulturkampf- oder Scharfmacherstandpunkt ansehen, sondern dafür sorgen, daß katholische Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich energisch an den Wahlen beteiligen." Der Antrag wird **angenommen.**

Kanonikus **Müller-Simonis** erklärte hierauf, daß eine Bemerkung, die er über die jungen Berufsbettler machte, die sich als Redakteure ausgeben, am Pressetische offenbar mißverstanden worden sei. Er dürfe wohl bemerken, daß er selbst 10 Jahre lang der Presse angehöre und durchaus nicht die Absicht hatte, ihre Angehörigen zu beleidigen. Er habe nicht sagen wollen, daß die Presse das größte Kontingent der Berufsbettler stelle, sondern nur erklärt, daß die unverschämtesten Berufsbettler sich in vielen Fällen als Redakteure ausgeben, weil sie damit bei den Redaktionen am besten abzuschneiden glauben. — Was den Antrag anlange, so wünsche er, daß man in die Kommissionen und Ausschüsse nicht etwa Herrn Soundso oder Frau Soundso wähle, sondern den oder die Vertreterin der charitativen Vereine. (Beifall). Der Antrag wird angenommen.

Als nächster Redner begründet Direktor **Haw** folgenden Antrag: „In Anbetracht des Umstandes, daß eine **Einschränkung des Alkoholgenusses** eine wirtschaftliche und soziale Hebung der Volkswohlfahrt bedeutet und daß es ohne Lösung der Alkoholfrage keine Rettung aus dem sozialen Elende geben wird, empfiehlt der Katholikentag dringend die Gründung von **Ortsgruppen** des **katholischen Kreuz-Bündnisses und Mäßigkeitsbundes.**" — Der Redner weist darauf hin, daß auf katholischer Seite eine gewaltige Antialkoholbewegung eingeleitet worden sei. Das sei der Grund, daß diese Bewegung sich in materiellen Bahnen bewege. Es sei daher zu verlangen, daß auch die Katholiken in diese Bewegung einträten. Der Antrag wird **angenommen.**

Es wird weiter angenommen ein Antrag, der den Katholiken empfiehlt, den verschiedenen Bestrebungen, wie sie gerade jetzt auf dem Gebiete der **Jugendfürsorge** sich geltend machen, **lebhaftes und tätiges Interesse** entgegenzubringen sowie ein Antrag, der den östlichen Provinzen die Gründung von **Fürsorgevereinen für sittlich gefährdete** und **gefallene Mädchen** und **Frauen** ans Herz legt, um im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden und miteinander der öffentlichen Unsittlichkeit planmäßig entgegenzuarbeiten.

Die Versammlung wendet sich dann zur Beratung eines Antrages des Ausschusses I, der den **Bonifaziusverein** betrifft und der lautet: „Die 56. Generalversammlung empfiehlt allen Katholiken Deutschlands und Oesterreichs die kräftigste Unterstützung und Förderung der Zwecke des Bonifatiusvereins durch Einführung desselben in allen Pfarreien, Organisierung nach Dekanaten und Abhaltung von Gemeinde- und Bezirksversammlungen.

Zur Begründung des Antrages führt **Nacke** (Paderborn) aus: Es sei noch viel Arbeit zu leisten und viele Aufklärung in jene Gegenden zu tragen, in denen man früher glaubte, der Pfaff habe einen Pferdefuß (Heiterkeit). Auch in sozialer Beziehung wirke der Bonifaziusverein segensreich. Er habe in den 50 Jahren seines Bestehens über 15 Millionen für die Diaspora ausgegeben. Vielfach hege man den Glauben, daß die Bettelei schon zu groß sei. Aber man sollte die Missionare nicht abweisen. Nur dort wo Luxus getrieben werde, wie es wirklich vorkomme, solle man sich ablehnend verhalten. Ueberall sei die Arbeit des Bonifatiusvereins nötig, selbst im katholischen Bayern. So sei Speyer eine der ärmsten Diasporagemeinden und verdiene reichliche Unterstützung. Obwohl der **Bonifaziusverein in Bayern nicht zugelassen, ja direkt verboten sei** (leider!) hätte man doch Mittel und Wege gefunden, seine Ziele zu verfolgen, indem sich in Augsburg ein Priesterverein bildete, dessen Mitglieder selbst spenden bezw. Spenden entgegennehmen. Durch die **Arbeit des Bonifaziusvereins** müsse es gelingen, **überall die Simultanverhältnisse zu beseitigen.**

In der **Debatte** ergreift Pater **Leopold** von der Abtei Emmaus Prag das Wort. Der **Bonifatiusverein** sei das **Hauptkampfesmittel gegen die Los von Rom-Bewegung.** Er habe sich die Ueberwachung der Abfallbewegung und die Bekämpfung der lügnerischen Behauptungen der Gegenseite, die ganz ohne gleichen seien, zur Aufgabe gemacht. Die ganze Abfallbewegung sei nichts weiter als ein unverfrorenes Attentat auf die reichsdeutschen Portemonnaie. Man habe sich durch den wüsten Lärm der Abfallbewegung vielfach düpieren lassen und ihr eine Bedeutung zugemessen, die ihr nicht zukomme. Die **3000 Abgefallenen im katholischen Oesterreich** bedeuten nichts anderes als das Auf- und Abfluten im religiösen Leben der Bevöllerung. Das ist nicht nur in Oesterreich, sondern überall der Fall. **In Preußen fallen jährlich 6000 ab.** Somit ist die Uebertrittsbewegung in Oesterreich **künstlich aufgebauscht.** In Wirklichkeit ist der **größere Abfall auf protestantischer Seite** zu konstatieren und zwar in Höhe von 20%. (Hört! Hört!) Der Streich gegen die katholische Kirche hat nicht eingeschlagen, trotzdem die Bewegung mit reichsdeutschen Millionen unterstützt worden sei. Das Geld ist direkt verschleudert worden. Erfreuten wir uns doch derselben Unterstützung wie der Gustav-Adolf-Verein, der **15½ Millionen nach Oesterreich geworfen hat.** Der Evangelische Bund schickt ca. 100 Vikare jährlich hinüber. Unsere Einnahmen betragen dagegen jährlich nur 300 000 Kronen ohne jeden Zuschuß aus Oesterreich. Dabei ist noch viel bei uns zu tun. Der Redner schließt mit der Bitte, der Abfallbewegung überall reges Interesse entgegenzubringen und ihr durch Gebet wie durch materielle Unterstützung zu begegnen.

Geheimer Justizrat **Porsch** teilt darauf mit, daß aus Anlaß der **Wiedergenesung** des **Kardinals Kopp** eine **Medaille** geschlagen worden sei, der weiteste Verbreitung zu wünschen sei.

Generalsekretär **Herz** begründet dann einen **Antrag gegen die ungläubige Literatur** folgenden Inhalts: „Den geeignetsten Weg zur Verbreitung guter Literatur im Volke erblickt die Generalversammlung in der Einrichtung katholischer Haus- und Volksbüchereien." Die Gründung neuer katholischer Volksbüchereien, sowie der zeitgemäße Ausbau der bereits bestehenden sehr zahlreichen Einrichtungen dieser Art könne am besten erreicht werden im Anschluß an den Verein vom Heiligen Karl Boromäus. Der Redner dankt vor allem den Männerbünden zur **Bekämpfung der Unsittlichkeit** für ihre Arbeit, die durch den Boykott unsittlicher Buchhandlungen, durch Schärfung des Gewissens der Staatsanwälte usw. viel erreicht hätten. Auch Behörden und Magisträte hätten jetzt die Aufklärungsarbeit auf diesem Gebiete in die Hand genommen. Aber diese Abwehrarbeit erstrecke sich leider nicht auf die ungläubige Literatur, die im populär-wissenschaftlichen Gewande Bücher, die gegen die christliche Weltanschauung gerichtet seien, auf den Markt werfe. Gegen diese Bücher sei leider nicht der Staatsanwalt mobil zu machen. Das einzige Mittel dagegen bestehe in der Pflege guter Literatur, die man in Massen unter das Volk bringen müsse. — Nachdem der Anfang noch von Kuratur Pfennig befürwortet war, wird er einstimmig **angenommen.**

Ferner wird angenommen nach Befürwortung durch Kanonikus **Staudthaner** (München) folgender **Antrag**: „1. Die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands hat mit **Befriedigung** von dem **erfolgreichen Bestehen** des **Albrecht Dürer-Vereins** an der **Akademie der bildenden Künste in München** zur **Förderung talentvoller junger Künstler** Kenntnis genommen; sie empfiehlt den Albrecht Dürer-Verein der **Unterstützung** und **befürwortet** die **Bildung ähnlicher Vereine** an anderen Akademien. Weiter empfiehlt der Antrag den Beitritt zur deutschen Gesellschaft für christliche Kunst und spricht Genugtuung aus über die Gründung der Volksabteilung der allgemeinen Vereinigung für christliche Kunst."

Oberlandesgerichtsrat Landtagsabgeordneter **Marx**-Düsseldorf begründete dann den zum Thema

Konfessionelle Volksschule

vorliegenden **Antrag**, der folgenden Wortlaut hat: „Die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands erklärt bezüglich der Volksschulen:

1. Der **katholischen Kirche** muß, abgesehen von dem selbstverständlich ihr **ausschließlich** zustehenden **Recht**, den **Religionsunterricht** zu erteilen, und dessen Erteilung zu überwachen, derjenige **Einfluß** auf das **Schul- und Erziehungswesen gewährt** werden, dessen sie zur Erfüllung ihres göttlichen Auftrages, die Völker zu lehren und zu erziehen, bedarf. Insbesondere muß darum verlangt werden, daß das Recht der Kirche auf Ueberwachung der gesamten **religiös-sittlichen Erziehung** durch eine entsprechende Teilnahme an der Schulaufsicht gesetzlich gewährleistet wird. Es muß auf das entschiedenste verlangt werden, daß in der Volksschule die Erteilung des Religionsunterrichts in der **Muttersprache** mindestens auf der Unter- und Mittelstufe zu erfolgen hat. Andernfalls ist der Erfolg dieses Unterrichts in Frage gestellt, was sowohl im Interesse der Religion und der Sittlichkeit, wie der Heranbildung treuer Mitglieder der Kirche und guter Bürger des Staates tief zu bedauern ist.

2. Es ist ernste Pflicht aller Kreise der katholischen Bevölkerung, für die **Einrichtung und Förderung konfessioneller Schulen und Erziehungsanstalten** einzutreten.

3. Dieser Pflicht haben **Eltern, Lehrmeister, Arbeitgeber** und alle, welche für die Erziehung der ihnen anvertrauten Jugend zu sorgen haben, in erster Linie dadurch zu entsprechen, daß sie, soweit irgendwie möglich, für die Schulpflichtigen nur solche Unterrichts- und Erziehungsanstalten wählen, welche eine religiöse Erziehung in katholisch-kirchlichem Sinne **gewährleisten.**

4. Die Katholiken werden aufgefordert, angesichts der durch die neuere Gesetzgebung, namentlich Preußens, den **Gemeinden** eingeräumten **Rechten und Pflichten** betreffs der **Schulunterhaltung** da-

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Müssen Desinfektionsmittel riechen?

Ich glaube, ein jeder wird sagen, „aber natürlich riechen Desinfektionsmittel!" Man kennt es ja auch gar nicht anders. Alles was heute desinfiziert wird, riecht. Ich erinnere hierbei an die Krankenhäuser. Riechen etwa diese Häuser selbst, oder die Kranken, oder die Krankheiten? Gewiß nicht. Aber die zur Sauberhaltung der Räume, die zur Vernichtung der Krankheitskeime verwendeten Mittel riechen, und daher der Name Krankenhausluft! Angenehm ist eine solche Luft niemandem, im Gegenteil, vielen Leuten direkt unangenehm. Ja, ich kenne Leute, die nicht so große Furcht vor dem Krankenhause selbst, als gerade vor dieser Krankenhausluft haben, die sie „gar nicht aus der Nase herausbekommen". Mit der Ansicht, daß Desinfektionsmittel riechen, wird man aber glücklicherweise bald gebrochen haben, da wir jetzt ein — selbstredend in Verdünnung — durchaus geruchloses Mittel besitzen, welches alle Krankheitskeime und Krankheitserreger fast augenblicklich vernichtet. An den Begriff geruchlose Desinfektion muß man sich freilich erst gewöhnen, ebenso an den Namen dieses Mittels. Es nennt sich Automors. Der Name bedeutet „Vernichtet aus sich selbst alles Schädliche!" Und daß das Mittel hält, was sein Name verspricht, beweist uns die Tatsache, daß zum Beispiel eine nur 1prozentige Lösung von Automors innerhalb einer Minute Typhusbazillen abtötet und wirkungslos macht. Das ist eine geradezu frappante Wirkung, wenn man bedenkt, daß — um bei dem gleichen Beispiel zu bleiben — Typhusbazillen in einer 1prozentigen Karbollösung selbst nach 30 Minuten lustig weiter leben und ansteckungsfähig bleiben.

Aber in noch viel schwächeren Lösungen entfaltet Automors seine Wirksamkeit! Löst man z. B. in einem Eimer Wasser einen Eßlöffel voll Automors auf und reinigt hiermit die Fußböden oder besprengt nur dieselben hiermit, so werden die auf diesen haftenden Krankheitserreger vernichtet und jeder schlechte Geruch aus den Zimmern vertrieben. Die Luft wird so klar und rein, als ob man stundenlang gelüftet hätte. Merkwürdig aber ist, daß — so angenehm und zuträglich den Menschen diese reine gute Luft ist — die Insekten und das kleine Ungeziefer dieselbe durchaus nicht vertragen können. So meiden Fliegen, Mücken, Schwaben usw. Zimmer, welche mit Automors gereinigt werden, als sei der Böse hinter ihnen her.

Da Automors eine fünffach so starke Desinfektionskraft wie die riechenden Desinfektionsmittel besitzt, ist es bedeutend preiswerter als diese. Wir können daher wohl mit Recht erwarten und verlangen, daß aus den öffentlichen Anstalten und Gebäuden die üblen Desinfektionsgerüche verschwinden. Reine Luft wollen wir, gesunde Luft! Diese verbürgt uns Automors! Warum sollen wir uns mithin nicht die Annehmlichkeit einer geruchlosen Desinfektion zu Nutze machen?

7366a Dr. Aesculapius.

Frisch eingetroffen
ein weiterer Waggon
feinste südfranzösische
Tafeltrauben
schöne süße Frucht
ausgewogen Pfund **22** Pfg.
in ca. 20 Pfund-Gitter, brutto für netto, Pfd. **19** Pfg.
empfehlen 12586
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Empfehle tägl. lebendfrische
Blaufelchen,
holl. Schellfische, Kabeliau, Rotzungen, Merlans, Fischkoteletts, ff. Tafelzander,
große Berghasen
ganz u. zerlegt in allen Teilen.
Fasanen, Feldhühner,
jährige Feldhühner
per Stück **90** u. **100** Pfg.
Franz. Poularden, jg. Gänse, Enten, Hahnen, Tauben, Suppen- u. Frikasseehühner.
Carl Pfefferle
Erbprinzenstr. 23 Tel. 1415
NB. Keinen Verkaufsstand auf dem Markte. 12591

Mostfässer sind zu verkaufen.
Küferei, Essenweinstraße 20, B31516 früh. Waldhornstr. 45.

Wegen bald. Versetz. zu verkaufen: 1 zweitür. Kleiderschrank, 1 franz. Bettstatt, 1 eiserne Bettstatt mit Sprungfedermatratze, 1 schwarzes Tuchjackett (halblang), 1 grauer Uniformmantel (einreihig) 1 großer Dienstrevolver. B31513.2.1
Brunnenstraße 1, 3. Stock.

Krankengeld! Arzt u. Arznei! Konkurrenzlos!
Wir beabsicht. am dortigen Platze eine oder mehrere
General-Agenturen
einzurichten. Altes Unternehmen; Vermög. circa 100 000 Mark. Bisher bezahlte Unterst. ca. 150 000 Mk. Arbeit sehr leicht und mühelos. Bewerb. werd. nur von leistungsf. und tüchtig. Leuten, die Erfolge nachweisen können, erbeten. Kaution erwünscht. 7726a.2.2
Allgem. Kranken-Versicherungs-Kasse (E. H.) Chemnitz i. S.

3 Mann Einquartierung werden angenommen. B31490
Uhlandstraße 23, 2. St., lks.

Heiraten
große Erfolge, staatlich genehmigt. — Rückporto. — B31514
Schützenstraße 50, 2. St., lks.

Bessere, gebildete Geschäftsdame,
23 Jahre alt, sucht, da hier fremd, netten, gemütl. Anschluß an desgl. zwecks gemeins. Spaziergänge (Radpartien), Konzert- u. Theaterbes. rc. Gefl. Briefe unter Nr. B31495 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Bäckerei
in Offenburg ist unter günstigsten Bestimmungen zu verkaufen.
B31507 Ruf, Gluckstraße 9.

Zu verkaufen
ein noch neues Orchester (Weißer Blessing, Unterkirnach) nach neuester Einrichtung und Effektbeleuchtung. Jährliche Einnahmen 800 bis 1000 Mark bei annähernd gutgehender Wirtschaft. Wo? zu erfragen unter Nr. 7810a in der Expedition der „Bad. Presse".

Samtgürtel in der Karlfriedrichstraße verloren. Abzugeben
B31475 Markgrafenstr. 45, 2. St.

Privathaus
Rüppurrerstraße vertausche gegen Ackerland oder Bauplätze. B31504
Ruf, Gluckstraße.

Fahrrad, so gut wie neu (Wanderer), 45 Mk., älteres 25 Mk.
B31515 Zähringerstr. 1, II, lks.

Elegantes, englisches Rad,
Freilauf und Doppel-Uebersetzung, à Mk. 90 zu verkaufen. B31528
Erfrag. Rheinstraße 44, part.

Diwan, neu, umzugshalber für nur Mk. 29.— zu verkaufen. B31508
Herrenstraße 6, 2. St., Hth.

Gelegenheitskauf für Kaiserparade:
Photographischer Apparat!
Goertz-Anschütz-Moment-Klappapparat, Stativ u. Kasetten Aluminium, mit Ledertasche f. 150 Mk. zu verkaufen. Anzusehen B31509
2.1 Scheffelstraße 30, 4. Stock.

Billiges Möbelangebot.
Komplettes Bett 60 Mk., Sekretär, Herd 15 Mk., runder Tisch 5 Mk., Nachttisch 6 Mk., Waschkommode 20 Mk., Vertiko 30 Mk., Schrank 15 Mk., Kredenz 45 Mk., Spiegelschrank 75 Mk., Bettsofa 90 Mk., Sofa 25 Mk., Chaiselongue mit Plüsch 38 Mk., Plüsch-Diwan 45 Mk. Englische Schlafzimmereinrichtung, hell nußbaum, poliert, 280 Mk. — Ganze Aussteuern mit Kücheneinrichtung von 220 Mk. an.
Auf die bevorstehende Einquartierung werden Strohmatratzen billig angefertigt. B31521
Nur bei Julius Ebel,
Steinstraße 6.

Zu verkaufen:
Klavier-Auszug „Tannhäuser", geb., fast neu, für 10 Mk., sowie Klavierschule, Lebert & Stark, II. Teil, gebunden, für 5 Mk. B31502
Durlach, Moltkestraße 28, II, Eingang um die Ecke.

Chaisengeschirr,
zweispänniges, silberplattiert, im Auftrag billig zu verkaufen. 2.1
B31497 Kronenstr. 1, Sattlerei.

Zu kaufen gesucht:
ein Gasmotor
(bewährtes System), 4—5 Pferdest., neu oder gebraucht, aber sehr gut erhalten, sowie eine
Abricht- u. Dickenhobelmaschine,
400 mm Messerbreite mit Druckbalken vor und hinter der Messerwelle, neu oder gebraucht.
Offerten mit näheren Angaben unter Nr. 7826a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.1

(Schluß von Seite 3.)

für Sorge zu tragen, daß die Gemeinde und sonstigen Selbstverwaltungsorgane, insbesondere auch die für die Schulverwaltung besonders eingerichteten Organe **nur mit solchen Männern besetzt** werden, welche die Aufrechterhaltung und **Förderung konfessioneller Schuleinrichtungen** verbürgen. Angesichts der Schwierigkeiten, welche die Anwendung der für das Schulwesen getroffenen Bestimmungen, namentlich das preußische Volksschulunterhaltungsgesetz vom 28. Juli 1906 bietet, wird empfohlen, sich in **zweifelhaften Fällen** an das **Generalsekretariat des Augustinusvereins** zu wenden.

5. Da für die Erziehung der Kinder in katholisch-gläubigem Sinne in erster Linie die **Persönlichkeit des Lehrers** von ausschlaggebender Bedeutung ist, muß die Vorbildung der katholischen Lehrer und Leherinnen in Seminarien verlangt werden, welche in **katholischem Geiste** geleitet werden.

6. Gegenüber der überaus **bedauerlichen Tatsache,** daß sich auch in Lehrerkreisen immer mehr ein Geist bemerkbar macht, der der **christlichen Weltanschauung widerstreitet,** ist der erfolgte **Zusammenschluß** der für die Grundsätze der katholischen Kirche eintretenden Lehrer und Lehrerinnen von hoher Bedeutung. Es ist **Pflicht** der katholischen Lehrer und Lehrerinnen, sich dem **katholischen Lehrerverbande** bezw. dem **Verein katholischer deutscher Lehrerinnen anzuschließen.** Diesen Vereinigungen gebührt wärmster Dank für ihre bisherige Wirksamkeit, insbesondere ihr entschiedenes Eintreten für die Grundsätze der katholischen Kirche."

Der **Referent** führte hierzu aus, daß die Forderung nach der konfessionellen Volksschule bereits in der **Hauptversammlung** erhoben worden sei. An erster Stelle sei zu verlangen, daß der Religionsunterricht in der Muttersprache erteilt werde. Die deutschen Katholiken werden es nicht dulden, daß die **polnischen Mitbürger** in dieser Frage als **Bürger zweiter Klasse** behandelt werden. (Beifall und Zustimmung.) Die polnischen Mitbürger stehen heutzutage tatsächlich unter Ausnahmsbestimmungen. Wer die Verhandlungen im Landtage verfolgt, der findet, daß dort mit der nötigen Energie Wünsche vertreten werden, dahingehend, daß bei den Dänen und Litauern der Religionsunterricht in der Muttersprache erteilt wird. Wenn aber von den Polen in diesem Zusammenhang die Rede ist, wenn es sich um Angelegenheiten der polnischen Nation handelt, dann ist das ganz etwas anderes.

Wir werden nie dulden, daß mit unseren polnischen Mitbürgern anders umgesprungen wird, als mit denen anderer Nationalität. Darüber, wie lange der Religionsunterricht in der Muttersprache zu erteilen ist, hat allein die Kirche zu entscheiden. Der Ausschuß hat in der Resolution einige Aenderungen vorgenommen. So ist in der Ausschußberatung der Passus gestrichen worden „mindestens auf der Unter- und Mittelstufe".

Ferner ist im Abschnitt 6 der Ausdruck „in Lehrerkreisen" ersetzt worden durch „in den Kreisen der Lehrer und Lehrerinnen", weil leider in letzter Zeit festgestellt ist, daß **auch in den Kreisen der Lehrerinnen** das Bestreben in die Erscheinung trat, den **Geist des Christentums** aus dem **Schulunterricht auszuschalten.** Dagegen müssen wir uns entschieden wehren. Schließlich ist der Resolution noch ein Absatz hinzugefügt worden, der besagt: „Die **Tagespresse** sollte mehr wie bisher allgemein fortgesetzt und planmäßig die Schulfrage im Sinne der vorstehenden Leitsätze behandeln, damit dadurch der gesamten Bevölkerung klar zum Bewußtsein gebracht wird, daß die Schulfrage eine bedeutsame Gewissenssache des deutschen Volkes ist und daher jedermann die Pflicht hat, das Interesse für die Schule allerwege zu bekunden und zu vertreten. (Lebhafter Beifall.)

Wir müssen also mit arbeiten und uns rühren und unsere Stimme erheben zugunsten der konfessionellen Volksschule. Leider hat sich unser ein gewisser **Pessimismus** bemächtigt, den wir bekämpfen müssen. Hinweg mit dem Pessimismus, hinweg mit der Menschenfurcht! Beschweren wir uns bei den maßgebenden Instanzen, sobald unsere Wünsche nicht erfüllt werden. Sollten diese **Beschwerden nichts nützen,** dann wende man sich an das **Parlament.** Hiergegen könnte eingewendet werden, daß das einen **Uebergang der Religion zur Politik** bedeuten würde. Es gibt aber **höhere sittliche Pflichten als die Rücksicht auf eine solche Verquickung.** Auch der Parlamentarismus ist anzuwenden zur Verteidigung höchster Interessen, und in den Fällen, wo es sich um die Zukunft des Volkes handelt. Auch die Presse ist zur Mitarbeit heranzuziehen. Es sei hier vieles zugunsten der Missionen gesagt worden, aber er bitte, über die Heidenkinder nicht die Kinder im eigenen Lande zu vergessen. (Lebhafter Beifall.)

Nach längerer Debatte, an der sich auch der Vorsitzende des katholischen Lehrerverbandes Rektor **Brück**-Bochum und der Abg. **Herold** beteiligten, wurde der Antrag mit den Abänderungen **angenommen.**

Weiter begründete Oberlandesgerichtsrat **Marx** einen Antrag, die im Westen Preußens so außerordentlich segensreich wirkenden **Rektoratsschulen** auch nach dem Osten, insbesondere Schlesien, zu verpflanzen, ferner einen Antrag des **Kölner Männervereins** zur **Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit,** indem es heißt: „Die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ruft mit Nachdruck die Katholiken Deutschlands zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit auf, wie diese sich insbesondere in der Ausstellung und dem Vertriebe **unsittlicher Bilder** und **Schriften** zeigt. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der Katholiken auf die Bestrebungen des „Verbandes der Männervereine zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit" und befürwortet dringend für alle, namentlich aber für alle größeren Städte die Gründung solcher Vereine und deren Anschluß an den Verband. Insbesondere weist sie auf die überhandnehmenden **skandalösen Bühnenaufführungen** und **kinematographischen Darstellungen** hin, die eine bedenkliche Gefährdung der Sittlichkeit unseres Volkes, namentlich aber der heranwachsenden Jugend in sich schließen und nur durch energischen Zusammenschluß aller gut Gesinnten erfolgreich bekämpft werden könnten. Sie empfiehlt die Unterstützung und Verbreitung der von dem genannten Verbande gegründeten **Monatsschrift „Volkswart",** die als Verbandsorgan sich hauptsächlich die Gründung weiterer Männervereine und die Förderung der Vereinsbestrebungen gesetzt hat."

Bei der Begründung des letzteren Antrages feiert der Redner den Geheimen Justizrat **Roeren** als **ruhmwürdigen Vorkämpfer** in dem Kampfe gegen die Schmutz- und Schundliteratur. Er habe seine Ueberzeugung hoch gehalten trotz des Hohns und Spottes, der über ihn ausgegossen worden sei; er sei gewissermaßen ein Märtyrer seiner Ueberzeugung und verdiene den Dank des katholischen Volkes, daß er nach wie vor in diesem Kampfe ausharre. Ebenso dankt Redner dem Herausgeber der Rundschau, Armin **Kausen,** für seinen Kampf gegen die Unsittlichkeit.

Der Referent wendet sich weiter besonders gegen die Millionen Inserate, die den Schmutz- und Schundblättern erst das Rückgrat stärken. Als Folge der Schmutzliteratur sind die Verbrechen anzusehen, die namentlich in den Industrierevieren so sehr zunehmen. Es sei zu begrüßen, daß jetzt auch auf evangelischer Seite die Schmutzliteratur bekämpft wird. Eine erfreuliche Tatsache sei es, daß die Katholiken in dieser Frage vielfach größeren Mut bewiesen, obwohl sie in der Minderzahl seien. Sie hätten oft den Prügelknaben für die öffentliche Meinung abgeben müssen, dafür sei aber auch der Kampfesmut gewachsen. (Lebhafter Beifall.) Der Antrag wird einstimmig **angenommen.**

Schließlich beschäftigte sich die Versammlung noch mit folgendem Antrag: „Die 56. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands möge eine Kommission aus geeigneten Persönlichkeiten wählen oder die Bildung einer Kommission in die Wege leiten, die sich in Rücksicht auf die immer mehr um sich greifende und dreister auftretende **Prostitution** dauernd mit dieser sehr schwierigen, hochwichtigen Sache befaßt und sich gleichzeitig in der Bekämpfung der **Pornographie** beteiligt. Es erscheint wünschenswert, daß diese Kommission, die aus Angehörigen der verschiedensten Stände und der einzelnen deutschen Staaten zusammengesetzt sein müßte, in Verbindung tritt einerseits mit den kirchlichen und staatlichen Behörden, andererseits mit den charitativen Korporationen, sowie mit den schon seit Jahren eine segensreiche Tätigkeit ausübenden Vereinen zur Bekämpfung der Unsittlichkeit, des internationalen Mädchenhandels und mit den Mädchenschutzvereinen in Deutschland und den Nachbarländern." Der Antrag wurde dem Ausschuß überwiesen. Damit hatte die geschlossene Versammlung ihr Ende erreicht. —

* * *

Der heutigen

dritten öffentlichen Versammlung

wohnten wiederum die Kirchenfürsten bei. Der Präsident teilte folgendes, mit jubelndem Beifall aufgenommenes **Antworttelegramm** des **Kaisers** mit: „Ich habe mich über die Begrüßung der dort versammelten Katholiken **sehr gefreut.** Ich **danke** für den **Ausdruck treuer patriotischer Gesinnung.** gez. **Wilhelm.**"

Hierauf sprach Ehrenkämmerer Rechtsanwalt **Rumpf**-München über **„Die Deutschen Katholiken und die Pflege der Kunst".** Der Redner verlangte, daß die Kunst von christlichem Geiste durchdrungen sei und sich individuell gebe. Der Künstler wie der Beschauer eines Kunstwerkes müsse von religiöser Vertiefung durchdrungen sein. Um die christliche Kunst richtig zu pflegen, sei es nötig, das Volk über sie und ihre Leistungen aufzuklären.

An zweiter Stelle sprach Pfarrer **Kapitza**-Tichau über den **Alkohol.** Er wies auf die ungeheure Schädigung des Nationalvermögens und der Volksgesundheit durch den Alkoholmißbrauch hin und forderte die deutschen Katholiken auf, Aufklärung über die Folgen des übermäßigen Alkoholgenusses in die weitesten Volkskreise zu tragen.

Als dritter Redner behandelte Schriftsteller **Mumbauer** (Rom) die **Beziehungen der Katholiken zur Literatur.** Er feierte Josef von **Eichendorff** als größten katholischen Dichter Schlesiens; er sei als Dichter nicht nur ganz Katholik, sondern auch ganz Deutscher gewesen. So müsse überhaupt die Literatur **national** und **christlich** sein.

Zum Schluß behandelte Amtsgerichtsrat **de Witt** die **Presse.** Er **würdigte** die **Presse,** die dem Jahre lang von Mißgeschick verfolgten **Grafen Zeppelin** eine **unerhörte Popularität** verschafft habe, die aber andererseits in den letzten Novembertagen eine **antidynastische Erregung** hervorgerufen habe. Voll von Widersprüchen wie die öffentliche Meinung, sei somit auch die Presse, die von den einen gefeiert, von den andern in Grund und Boden verdammt werde. Trotzdem sei die Presse, wenn sie von hoher Auffassung getragen werde, ein **Macht- und Kulturfaktor ersten Ranges.** Die Bedeutung der katholischen Presse verdanke man dem Kulturkampfe. Die Bedeutung der Presse müsse weit ins Volk getragen werden, dann würde infolge ihrer Arbeit die **Zurücksetzung** des katholischen Volksteils, z. B. in der **Beamtenhierarchie** aufhören. Eine tüchtige Presse sei ein unentbehrliches Rüstzeug für die Kämpfe, die den Katholiken auch in Zukunft noch bevorstünden. (Beifall.) Damit schloß die heutige Versammlung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater

Gustav Dahmen

nach langen schweren Leiden im Alter von 47 Jahren Mittwoch abend 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 2. September 1909.

Die Beerdigung findet am Samstag früh 10 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Fasanenstraße 19, 4. Stock. B31460

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Emilie Metzger geb. Maier,

Tierarzt-Witwe

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 65¾ Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 1. September 1909.

Die Beerdigung findet Samstag den 4. Sept., vorm. ½11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. B31510

Trauerhaus: Sommerstrasse 8, III.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige

mache Freunden u. Bekannten die betrübende Nachricht, dass heute früh ½6 Uhr meine liebe Frau

Johanna Brenner

geb. Wiesmaier

an einem Herzschlag verschieden ist.

Karlsruhe, den 2. September 1909.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Sebast. Brenner.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 12573

Trauerhaus: Kaiserstrasse 86, II.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem schweren Verluste der uns durch das Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters

Gustav May

betroffen hat, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Insbesondere danken wir Herrn Dekan Meyer für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein Lyra für den erhebenden Grabgesang, dem Instrumental-Musikverein für die dargebrachte Ehrung, sowie dem verehrl. Kirchengemeinderat, der Schützengesellschaft, dem Militärverein, dem Pionierverein Karlsruhe und dem Turnerbund für die Kranzniederlegungen.

Durlach, den 1. September 1909. 7825a

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Gatten und Vaters

Ferd. Ries, Oberpostschaffner

für die ehrenvolle Leichenbegleitung des katholischen Männervereins der Oststadt, die Grabrede und Kranzniederlegung des Herrn Vorstandes, sowie die zahlreiche Beteiligung der Beamten und Unterbeamten des Postamts I und II, die trostvollen Worte des Herrn Vorstandes der Postunterbeamten die Kranzniederlegung, der wundervollen Kranzspendung des Postamts I und II und allen, welche meinem Manne die letzte Ehre erwiesen und mir in den schweren Stunden so hilfreich zur Seite standen, den Krankenschwestern des städt. Krankenhauses für die liebevolle Pflege, dem Herrn Kaplan Höfer für die Spendung der heiligen Sterbsakramente und noch dem Herrn Inspektor Frei für seine persönliche, so herzliche Teilnahme spreche ich an dieser Stelle, da es mir unmöglich ist jedem einzeln zu danken, meinen herzlichen Dank und herzliches Vergelts Gott aus. 12581

Die tieftrauernde, schwergeprüfte Gattin und Mutter:

Dina Ries.

Karlsruhe, 31. August 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Mutter B31522

Ernstine Kornmüller

Witwe

geb. Kraft

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Geschw. Kornmüller.

Ia. Hektographenmasse

empfiehlt billigst die

Expedition der „Bad. Presse".

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, I

Aelteste Annoncen-Expedition

Restaurant

in Karlsruhe bei der Großh. Hochschule mit fremd. Bieren und 2 akadem. Verbindungen (Kneipen) im Hause, ist auf Oktober an tüchtige Wirtsleute **zu vermieten** eventl. **zu verkaufen.** Gefl. Offerten unt. **V. 3158** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** erbeten. 12320.2.2

Heirat. 12577

Fräulein, Waise, ev., 33 Jahre, mit 8000 Mk. Verm., in allen häusl. Arbeiten erfahren, sucht mit Herrn entsprech. Alters, auch Witwer, zwecks Heirat in Verbindung zu treten. Mitteilungen erbeten unter **G. 3225** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.**

Familienverhältnisse halber ist in einer sehr verkehrsreichen Garnisonstadt Mittelbadens eine äußerst gut geh., an der Hauptstraße gelegene

Wirtschaft

preiswert zu verkaufen, unter günstigen Zahlungsbedingungen. Kaufpreis nicht über Mk. 30 000.— mit Inventar. Das Geschäft hat hohen Bierabsatz und rentiert vorzüglich, jetziger Besitzer ist Metzger und ist Einrichtung (fast alles neu) für Wurstlerei vorhanden. — Tüchtigen Leuten, auch mit wenig Vermögen, wäre gute Existenz geboten. — Gefl. Offerten unter **H. 3228** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.,** erbeten. 12578

Bei hoher

Provision u. Fixum

werden für Lebens-,

Unfall- u. Haftpflicht-

Vers. **Vertreter gesucht.**

Gefl. Angebote u. **J. 3229** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** erb. 12592.2.1

Aelteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G.

Dann aber schüttelte sie das Haupt, daß das goldene Haar im Abendwind flatterte.

„Ich kann nicht,“ preßte sie hervor, „kann nicht von der Welt, die ich mit allen Fasern meines Herzens liebe. Und meine Menschen, — auch sie lassen mich nicht ziehen.“

Da wetterleuchtete es in dem verwelkten Antlitz des Gnoms.

„Die Menschen,“ sprach er bitter, „sind undankbar. Sie nehmen deine Liebe und Güte und geben dir nichts dafür.“

Das Königskind aber lächelte. Ein geheimnisvolles, zauberhaftes Lächeln!

„Sie geben mir nichts?“ fragte sie langsam, sinnend. „Sie geben so viel.“ — Ihre Augen erstrahlten in tiefem Glanze. — „Sie geben mir Liebe.“ — „Grüß meinen Vater, all meine Freunde und Gespielinnen. Sie dürfen nicht böse sein und trauern, ich kann nicht wieder kommen, ich lieb meine Menschen zu sehr!“

Leise schlüpfte der Gnom über das feuchte Moos seinem unterirdischen Reich zu.

Den Weg aber, wo Glück stand, klomm der schöne, blasse Bursche Josi herauf.

Jubelnd warf er sich Glück in die Arme, zog sie an sein heißes, wildes Herz und küßte in seliger Wonne die holde Mädchengestalt.

Glück barg ihr Haupt an seine Schulter und erschauerte unter der menschlichen Liebe und Leidenschaft.

(Schluß folgt.)

Die Explosionskatastrophe in Genf.

= In Genf explodierte bekanntlich vorige Woche in der Nähe des Boulevard St. Georges ein Hauptgasometer des städtischen Gaswerkes. Es sind im ganzen 13 Personen getötet und eine große Anzahl schwer verletzt worden. Der Materialschaden ist ein ungeheurer. Die zunächst liegenden Gebäude, darunter das neue Magazin für die Gaszähler, das Laboratorium und eine Anzahl Bureaus liegen vollständig in Schutt. In weitem Umkreise sind die Häuser gerissen. Tausende von Fensterscheiben sind zertrümmert. Dachziegel wurden heruntergeschleudert, ja sogar die Rohrleitungen in den Häusern sind geborsten. Es gelang glücklicherweise, das Gas sofort abzustellen, als das Feuer das andere große Hauptgasometer ergriff. Auch die um sich greifenden Flammen konnten von der Feuerwehr gelöscht werden.

Blick auf das Trümmerfeld.

Allerlei.

DK. **Schimpfen ist gesund** —, das ist die neueste Weisheit eines englischen Arztes. Und wer seinem Aerger nicht durch eine Flut von zornigen Worten Luft macht, der tut sich selbst einen körperlichen Schaden. Auch die Tiere hatten fast alle einen besonderen Ausruf für den Zorn. Wenn ein Mensch sich über eine Sache aufregt, bringt er eine überflüssige Menge geistiger und physischer Energie hervor, und die kann er nach der Ansicht des Arztes nur auf zwei Arten wieder los werden. Entweder er rennt umher wie ein Toller und schlägt die Möbel und was ihm sonst noch in den Weg kommt, in tausend Stücke, oder er fängt an zu fluchen oder zu schimpfen, und der letztere Weg sei der einfachere und ermüde auch nicht so sehr. Wenn der zornige Mann nicht auf irgend eine Art „Dampf“ ablasse, meint der Aeskulapjünger, würde gewissermaßen das Blut vergiftet und die Unterdrückung des Ausdrucks der Leidenschaft übe eine ungünstige Wirkung auf das Gehirn aus, während Nachwehen noch tagelang zu spüren seien. Man könne deshalb einem Zornigen keinen besseren Rat geben, sich alle Wut vom Herzen zu schimpfen, der ganze Zorn verschwindet darauf und mache einer kühlen Sammlung Platz. Na also!

ok **Ein berühmtes Goldservice.** Im Königlichen Hausschatz zu Berlin wird ein im Geschmack des Rokoko umränderter Teller von gediegenem Golde aufbewahrt, der zu einem massiv goldenen Service der Festtafel Friedrichs des Großen gehörte. Ueber dieses Service ist viel gefabelt worden. Insbesondere haben ihm Phantasten das übliche Anhängsel „von unermeßlichem Werte“ gegeben. Aber unermeßlich ist der Wert nicht gewesen, denn das von dem Berliner Christian Lieberkühn jun. in den Jahren 1741 bis 1743 im Auftrage des Königs gefertigte Service ist laut der noch vorhandenen Akten an Gold und Macherlohn auf 126 736 Thaler 3 Groschen und 4½ Pfennig berechnet worden. Um das genügende Quantum Gold für das Service zusammenzubringen, waren die im sogenannten Goldkabinett der Königin-Mutter befindlichen goldenen Schmucksachen und Geräte eingeschmolzen worden, nachdem man vorher die Juwelen herausgebrochen und verkauft hatte. Schon während des zweiten schlesischen Krieges sah sich der König um seine leeren Kassen mit neuen Friedrichsdors zu füllen, schweren Herzens veranlaßt, zahlreiche Gegenstände dieses Services einschmelzen zu lassen. Möglich auch, daß ein Teil des Goldes zur Anfertigung eines kostbaren Kaffeeservices diente, das der König aus diplomatischen Gründen trotz seiner finanziellen Ebbe während des siebenjährigen Krieges dem Sultan der Türkei, Mustafa dem Dritten, schenkte. Genug, mit der goldenen Herrlichkeit auf des Königs Tafel war es einstweilen vorbei. Doch im Jahre 1764, nach Beendigung des Krieges, als sich die Finanzen wieder gehoben hatten, ließ der König durch Lieberkühn ein neues goldenes Tafelservice aus eingeschmolzenen Friedrichsdors herstellen, das sich auf 85 175 Thaler 18 Groschen 6 Pfennig stellte. Aber auch dieses ist in den Schmelztigel gewandert, und zwar auf Befehl Friedrich Wilhelms des Dritten im Jahre 1808, als es galt, die erste Million der von Napoleon geforderten Kriegskosten zu zahlen. Von all der Herrlichkeit ist als letzter der Mohikaner nur jener goldene Teller im Königlichen Hausschatz übrig geblieben. Jetzt wird bei Hofe ohne Beeinträchtigung des Appetits nur von Silber und Porzellan gespeist. Daß übrigens die Silberkammer des Schlosses recht stattlich bestellt ist, geht daraus hervor, daß sich in ihr allein aus der Zeit Friedrichs des Großen 30 Dutzend Teller, 12 ovale Speiseglocken mit Tellern, 32 große und kleine Suppenterrinen und 116 kleine Leuchter befinden. Auch dieses Geschirr entstammt der Werkstatt Christian Liebertühns. Es gehörte zu einem Service zu 60 Kuverts im Werte von 40 000 Taler, dessen Herstellung der König schon 1746 in Auftrag gegeben hatte.

Mp. **Kleine Soldatenprivilegien.** In vielen **fremden Armeen** erhalten die **Mannschaften** gewisse **Extras** außer ihrer regelmäßigen Verpflegung und z. T. sehr erhebliche Diensterleichterungen. So bekommt der **französische Soldat eine Sonder-Wochenportion** Zucker, der **russische** Bier, der **Italiener** Wein, der **Spanier** 4 Pfund Fisch wöchentlich; in **Belgien** gibt es 5 Unzen Butter. Zur Tagesration des italienischen Soldaten gehören Zigarren. Trotzdem ist es aber den Offizieren wenigstens streng verboten, auf der Straße in Uniform zu rauchen. In Spanien und in Italien und ebenso bei den französischen Kolonialtruppen dürfen die Leute regelmäßig zwei Stunden am Tage schlafen. In der **serbischen** Armee wird die große Pauke nicht getragen, sondern auf einem zweirädrigen Hundekarren gefahren. Für die **haytianischen** Wachtposten werden Stühle zum Sitzen beim Posten„stehen“ geliefert, während in Sofia die Schildwachen vor dem Palais des Fürsten früher auf kleinen hölzernen Schemeln standen, um vor der Nässe der schlecht gepflasterten Straße geschützt zu sein. **Chinesische** Offiziere genießen den Vorzug, daß die anscheinend nicht selten gegen sie verhängte Todesstrafe an ihnen nicht vom Henker, sondern von einem „älteren Kameraden“ vollzogen wird.

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 70. Karlsruhe, Mittwoch den 1. September 1909. 25. Jahrgang.

Der Berliner Zeppelintag am 29. August.

= Nun ist das Hoffen und Harren der Berliner doch noch reich belohnt worden. Was man kaum noch zu glauben gewagt hatte, ist über Erwarten in Erfüllung gegangen: trotz der Beschädigung des Luftschiffes „Z. 3“ kam dieses mit dem greisen Grafen am Sonntag nach der Reichshauptstadt, sogar erheblich früher noch, als angekündigt worden.

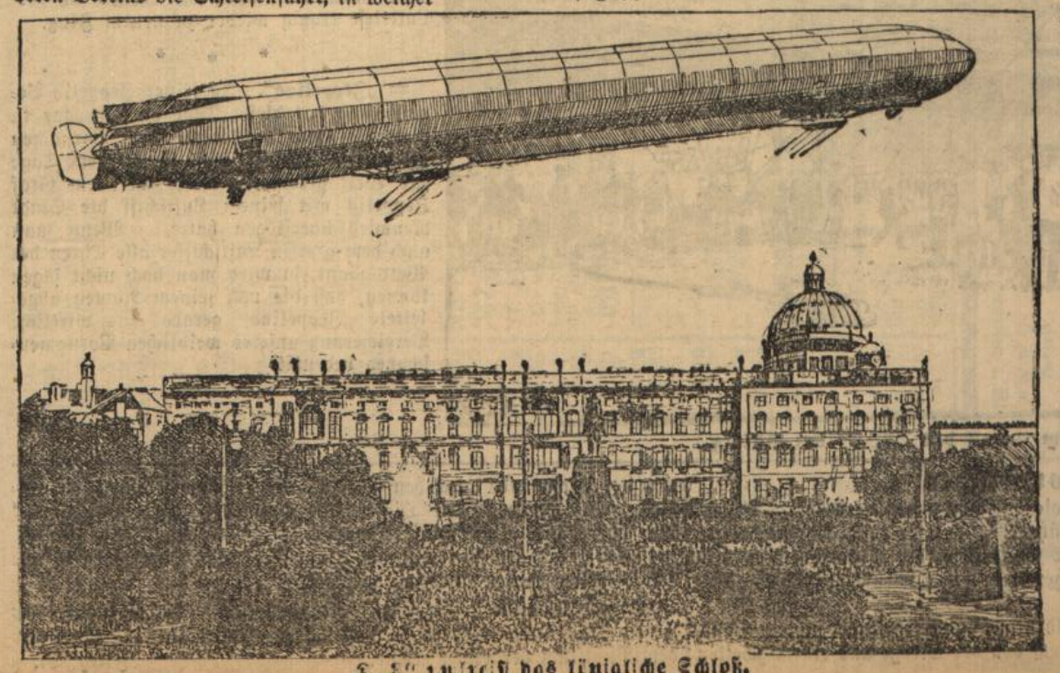
Ein wundervoller Spätsommertag war es, ein so herrlicher Sommertag, wie in diesem Jahre nur wenige waren. Und ganz Berlin, in des Wortes verwegenster Bedeutung, war draußen, füllte das Tempelhofer Feld, saß auf Dächern und Türmen und hielt den Tegeler Schießplatz besetzt, wo Graf **Zeppelin** in Gegenwart des Kaisers und der ganzen kaiserlichen Familie landete. Es ist fünf Minuten vor 2 Uhr. Da ist der denkwürdige Augenblick, wo der deutsche Graf aus der Gondel springt und auf märkischem Boden seinem Kaiser sein „Schiff zur Stelle“ meldet, ein Augenblick von stiller Größe und reicher Erfüllung.

Der **Kaiser** küßt dem Grafen die Wange, drückt ihm die Hand, klopft ihm immer wieder auf die Schulter. Das Schweigen der Ergriffenheit löst sich in brausendem Zuruf. Die **Kaiserin** begrüßt den Helden des Tages, der Kronprinz, die Prinzen. Noch trägt er die Binde um den Hals, er ging als Halbinvalide in die Schlacht gleich seinem Schiff.

Durch den bunten Trubel der Uniformen, das blitzende Durcheinander rauscht die Musik, als der Hof mit dem Grafen einherschreitet. Der Kaiser läßt seinen lieben Gast zuerst in den Wagen steigen, der ihn ins Kaiserschloß führt, unter dem rauschenden Jubel der Menge. Im dunklen Jackenanzug sitzt der Graf dort bei Tische, wie er dem Luftschiff entstieg. Und auch die treuen Helfer werden geehrt; die braven Ingenieure, die vielleicht bisher etwas zu sehr im Dunkel blieben, sitzen am Tisch des Königs, und als sie nachher über die Linden sausen, da grüßt gerade sie Berlin mit stürmischem Zuruf.

Graf Zeppelin meldet seine Ankunft in Tegel dem deutschen Kaiser.

Besondere Genugtuung bereitete den **Vororten Berlins** die **Schleifenfahrt**, in welcher der „Z. 3“ sich der ganzen Umgegend der Reichshauptstadt zeigte, ehe er auf dem Tempelhofer Felde dem Kaiser seine erste Reverenz machte. Vom Tempelhofer Feld fuhr das Luftschiff dann über den Belle-Alliance-Platz in der Richtung Markgrafenstraße nach dem **königlichen Schloß**, umfuhr, die Spitze abwärts neigend, das Schloß und wandte sich dann gegen das Rathaus, dessen Turm ebenfalls umfahren wurde, umkreiste den Turm der Petrikirche, wandte sich von hier zur Straße Unter den Linden, und fuhr über diese hinweg bis zum Brandenburger Tor, wo er ebenfalls einen Kreis beschrieb, die Spitze tief abwärts neigend und von dort in großem Bogen wieder nach Süden dem **Schloß** zu, das „Z. 3“ jetzt zum zweiten Male passierte, bis er nach weiteren Schleifen endgültig über dem Tegeler Schießplatz erschien. Von die-



„Z. 3“ umkreist das königliche Schloß.

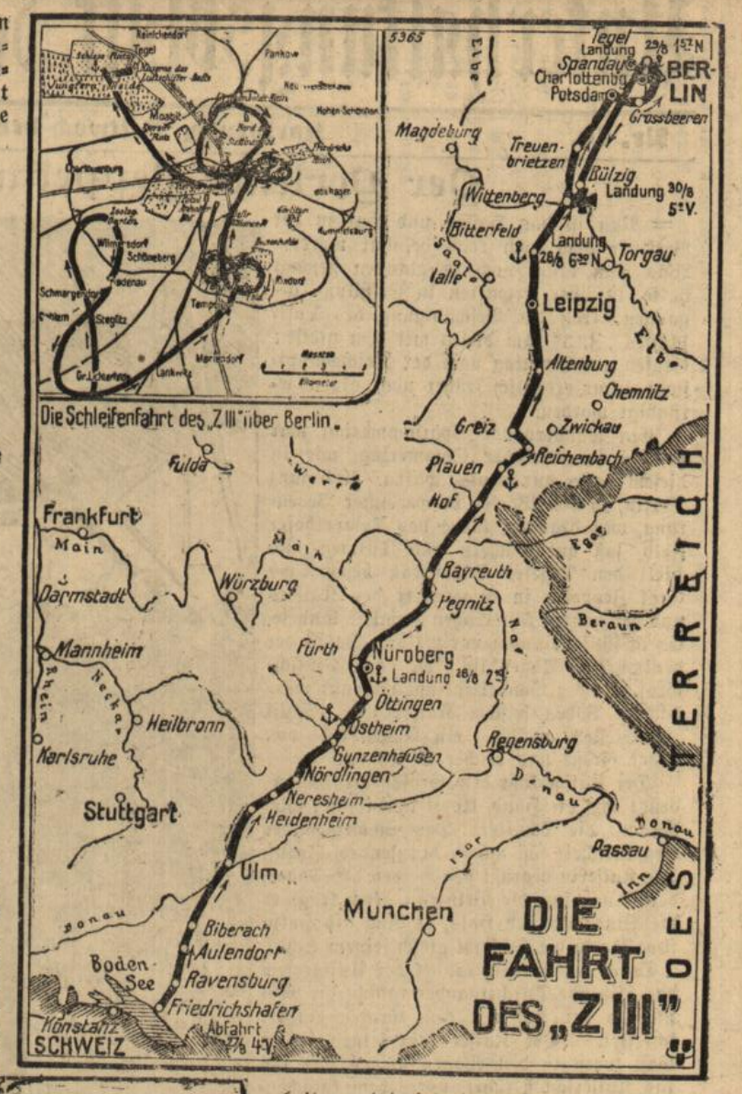
ser Schleifenfahrt und von der Fahrt ums königliche Schloß geben besondere Abbildungen Kenntnis. Auf der Karte sind zudem die einzelnen Haltestellen des „Z. 3" auf der Berliner Fahrt bemerkt: **Nürnberg** und **Bitterfeld** auf der Hinfahrt und ferner auf der Rückfahrt **Bülzig**, wo der zweite Propeller abbrach und zugleich die Ballonhülle zerriß, so daß hier eine größere Reparatur nötig wurde.

Graf Zeppelin jun. **Oberingenieur Dürr.**

Direktor Colsmann.

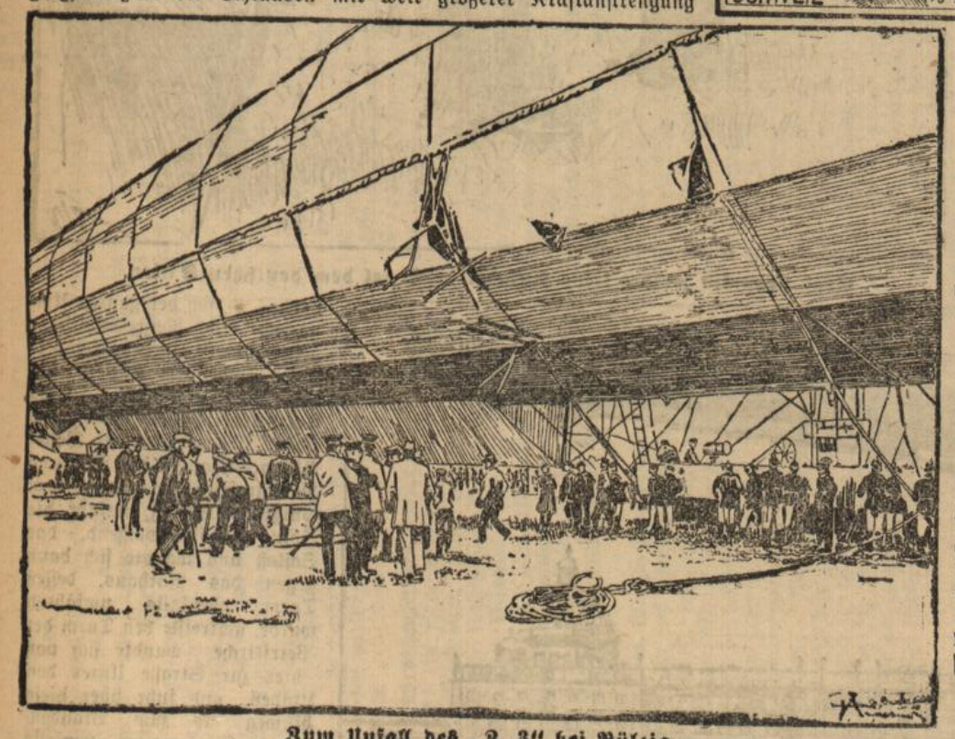
Die Hauptmitarbeiter Zeppelins.

Unsere Karte führt unsern Lesern nunmehr die Gesamtstrecke vor, die das Luftschiff bis zu seiner Landung in Bülzig zurückgelegt hat. Die Strecke Friedrichshafen—Berlin beträgt 750 Kilometer. Glänzend ist die Gesamtleistung nicht zu nennen, denn die volle Höchstgeschwindigkeit von 50 Kilometer hat das Schiff nur auf der Strecke Bitterfeld-Berlin bei denkbar günstigster Wetterlage erzielen können. Unter diesen günstigen Windverhältnissen hat „Z. 3" auch mit seinen drei Propellern auskommen können. Bei der Rückfahrt, die gegen den Wind ging, mußten die Schrauben mit weit größerer Kraftanstrengung



arbeiten und dabei ging aufs neue ein Propeller verloren, der den zweiten Unfall des „Z. 3" herbeiführte.

Wir bringen ein Bild von dem verwundeten Ballon, dem hier bei Bülzig auch der schon lädierte zweite Propeller brach, und dessen Schraubenstücke beim Fortspringen die Hülle eines der Ballonets des Luftschiffes durchschlugen u. so eine größere Reparatur und einen mehrtägigen Aufenthalt nötig machten. Aber schon erhob sich der Luftriese trotzig wieder zu neuem Flug.



Zum Unfall des „Z. 3" bei Bülzig.

* * *

= **„Zeppelina".** In seiner Zeppelin-Begeisterung hat dieser Tage ein Ehepaar in Neuwied seine Tochter mit dem Vornamen „Zeppelina" belegt, weil sie an dem Tage zur Welt gekommen war, an dem Graf Zeppelin mit seinem Luftschiff die Stadt Neuwied überflogen hatte. Wenn man auch dem greisen Luftschiffer alle Ehren der Welt gönnt, so wird man doch nicht sagen können, daß die von seinem Namen abgeleitete „Zeppelina" gerade eine wirkliche Bereicherung unseres weiblichen Vornamenschatzes bedeutet

---

Humoristisches.

Schönes Resultat. „Nun, wie hat Ihr neues verbessertes Feuerwehr-Automobil sich denn bewährt?" — „O, beim letzten Brande wurde infolge des blitzschnellen Eintreffens des Automobils bereits eine Person aus den Flammen gerettet — drei Menschen fuhr es allerdings tot."
Luft. Bl.

Vielsagend. In einer mitteldeutschen Stadt befindet sich ein Bankgeschäft mit zwei Zugängen, einem von der Straße und einem zweiten von der Promenade durch den Garten. Dieser Zugang war nicht offiziell. Ein Schild an der Tür besagte vielmehr: „Kein Durchgang." Als das Schild nicht beachtet wurde, ließ die Bank ein zweites, größeres anbringen mit folgender Aufschrift: „Das Durchgehen ist nur den Mitgliedern der Direktion gestattet."
Luft. Bl.

Druckfehlerteufel. (Aus einem Zeitungsbericht.) Die Aufnahme des neuen Stückes war eine solche, daß sich der Autor mehrere Male vor dem Publikum verbergen mußte.
Flieg. Bl.

Zum Ableben des Bischofs Schneider von Paderborn.

= Dr. Wilhelm Schneider, der den Bischofssitz in Paderborn bisher inne hatte, ist plötzlich gestorben. Er war ein Sohn einfacher Bauersleute, und hätte in wenigen Tagen seinen 62. Geburtstag feiern können. Seine Ausbildung erhielt er auf dem Gymnasium in Paderborn und später in Bonn und Innsbruck. Die Priesterweihe erhielt

er im Jahre 1872. Er war dann längere Jahre als Hauslehrer tätig und erwarb sich durch eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten den Doktortitel. 1892 wurde er Domkapitular und zwei Jahre später Domprobst in Paderborn. Seine Wahl zum Bischof erfolgte am 10. Mai 1899.

Das Märchen vom Glück

Ein Märchen von **E. v. Stein.**

(Nachdruck verboten.)

Sie wohnte tief unter der Erde, tief im Gestein, kein menschliches Auge konnte die Pracht sehen und erreichen. Durch dichtes Gestrüpp, uralte Tannen und blühende Erika, fanden die Heinzelmännchen und Elben den Weg! — Und unten funkelten und leuchteten die Wände von Edelgestein und bunten Lämpchen bis zu dem großen Palast aus weißem Marmor und geschliffenem Glas, den der König der Berge, der Erdgeist, bewohnte.

Drinnen hauste er mit seinem Töchterlein. Es war das einzige Kind, das er besaß und er hatte es in seiner Wonne und Seligkeit „Glück" genannt!

Und in Glück war alles Schöne und Edle vereint.

Die Heinzelmännchen und Elben lasen ihrer geliebten Herrin alle Wünsche von den dunklen, strahlenden Augen ab. Sie pflückten in dem großen, herrlichen Garten die schönsten der Blumen, wanden ihr Kränze und Guirlanden aus zart-rosa Rosen, hefteten an ihre weißen, weichen Gewänder Smaragden und Rubinen.

Glück freute sich ihrer Schönheit und Pracht, und tanzte mit glühenden Wangen vor den großen Krystallspiegeln. War sie müde, dann eilten die leichten Elben herbei, ihre geschäftigen weichen Hände lösten die losen Gewänder und hoben ihre Herrin in das duftende Bad.

Glück liebte es, wenn das kühle, linde Wasser ihren schönen Körper schmeichelnd umspielte, wenn große Wassertropfen wie Perlen in ihrem rotschimmernden Haare hafteten.

Wenn träumend ihre schmalen Hände mit den Wellen spielten, dann mußten die Elben ihr von der Johannisnacht erzählen, wo sie sich eine ganze lange, sternklare Juninacht unter die Menschen mischen konnten. Die Menschenkinder, die hübsch und häßlich, vergnügt und traurig, arm und reich waren, die alle nach der kleinen, blauen Wunderblume suchten, und dennoch meinten, sie nie gefunden zu haben. Glück lauschte andächtig dem Erzählen.

Ihre Wangen färbten sich in purpurner Schöne und die braunen Augen leuchteten in tiefem Glanz.

Und einmal sagte sie: „Ich bin das Glück und bin doch nicht glücklich. Ich wohne tief im Berge, sehe keine Sonne, keinen Mond, keinen sternfunkelnden Himmel, keine Menschen, die weinen können. Ich will auch einmal mit Euch gehen, mit hinaus in die schwüle, selige Sommernacht ziehn und glücklich sein und glücklich machen!"

Die Heinzelmännchen und Elben entsetzten sich. Ihr Königskind durfte nicht die Welt, die böse, falsche, sehn, mußte behütet bleiben in den Bergen, deren Eintritt Menschenkindern verschlossen war.

Der Erdgeist nahm sein schönes, junges Töchterlein und führte es in den blühenden Garten, drin bunte Vögel mit süßen Liedern die Luft erfüllten. Er zeigte ihr alles: „Dies ist Dein, was Dein Auge schaut, bleib bei mir Kind, denke an Deinen greisen Vater, an all Deine lieben Gespielinnen. Glück verlasse uns nicht." —

Glück aber schaute sinnend in die Ferne und schüttelte das Köpfchen; sie wollte hinaus auf die Erde, unter die Menschen.

* * *

Und die Johannisnacht kam.

Ein berauschender Duft der weißen Jasminblüten wehte durch die warme schmeichelnde Nacht. Milliarden Sterne strahlten am Horizont, leuchteten über die rauschenden, uralten Tannen und funkelten mit dem Glühwürmchen um die Wette.

Nahe dem unterirdischen Bergeingang hatten die Menschen das Johannisfeuer errichtet.

Große Holz- und Reisigstöße flammten dort auf und rund um das Feuer lagerte Alt und Jung, fröhliche Burschen mit blitzenden Augen, schlanke Mädchengestalten mit frischen Wangen und rosenroten Lippen.

Es war ein Lachen, Rauschen und Tönen in der Luft. Die Geigen der Spielleute mischten ihre klagenden, ihre jauchzenden Weisen mit dem Nachtgesang der Vögel.

Heute war Johannisnacht! Sonnenwende — Sommeranfang Glück verheißend — segenbringend! —

Alle Leidenschaften, Freuden und Schmerzen, spiegelten sich in den Menschengesichtern wieder. Im Augenblick der höchsten Lust stieg Glück mit ihren Gespielinnen die krystallenen Stufen empor und trat zum ersten Mal auf die Erde.

Einen Moment verstummte das wilde Spiel der Musikanten, herrschte Stille in dem weiten Kreise. Aller Augen richteten sich auf die schöne, märchenhafte Erscheinung. Das Mondlicht zitterte in den Falten ihres weißen Gewandes, sprühte in den Smaragden und Rubinen, und der Nachtwind strich liebkosend, lockend durch ihr rotgoldenes Haar.

„Wer bist Du?" — riefen die Menschen. — „Das Märchen?" „Ich heiße Glück," antwortete das unterirdische Königskind mit den strahlenden Augen und trat in den hellerleuchteten Kreis! „Glück" jubelten und schrieen die Menschen, „Glück mitten unter uns!"

Die Geigen sangen und klangen aufs Neue, weiche, verträumte sinnberauschende Melodien!

Der Mond strahlte heller über die fernen, dunklen Berge. Die Vöglein erwachten wieder, sangen sanfter, schmelzender und die düstren Tannen rauschten, erzählten sich geheimnisvoll — das süße Märchen vom Glück.

Die Menschen aber lachten und tanzten um das lodernde Feuer und ihre Lust kannte keine Grenzen mehr.

Nur einer von den Burschen lehnte einsam an einer hohen Tann und schaute unverwandt auf Glücks strahlende Gestalt.

Seine Brust atmete heftig, die dunklen Haare fielen tief in das blasse, schöne Antlitz. Langsam kam er näher.

„Glück", flüsterte er, „Deine Nähe macht mich still und stumm, Du bist so schön, so wunderbar schön, wirst Du mir gut sein können?"

Glück nickte ein verführerisches Lächeln um den kleinen Mund und Josie schlang die Arme um ihren Leib und tanzte mit ihr um die helllodernden Flammen des Johannisfeuers! —

Alle Burschen kamen, schöne und häßliche, plumpe und geschmeidige, alle wollten Glück einmal in ihrem Arme halten.

Die Elfen aber sahen trauernd auf ihre Herrin. Sie wußten, wenn die Sterne verblaßten, wenn der frische Morgenwind die heißen Gesichter kühlte, daß sie ohne ihr Königskind zu dem greisen Vater zurückkehren würden.

— — — — — — — — — —

Glück blieb auf der Welt und wohnte bei den Menschen. Wo sie weilte, zauberte sie Sonnenschein hervor, trocknete müdgeweinte Augen, brachte neuerwachende Freude und Lust in die armen, kranken Herzen.

Wenn es Abend wurde und die Glocken der Kirchen leise verhallend den Abendsegen über die müde Erde läuteten, wenn der dünne Rauch aus den Menschenhäusern stieg und weiße Nebel die blauen Berge verhüllten, dann schritt Glück leichten Fußes, süße Lieder singend, die Berge empor. Hoch — immer höher stieg sie, bis sie die nackten Felsen erreichte, wo die schillernden Eidechsen geschmeidig und blitzschnell in den Felsspalten verschwanden.

Dort stand sie — ein Märchenbild — ein Traum — breitete die Arme wie segnend über die kahlen Höhen und friedlichen Täler, über die sprießenden, blühenden Wiesen, über ihre Menschenhäuser, die sie liebte und in denen langsam Licht um Licht erglänzte. Dann saß sie still auf dem Felsen, ein Lächeln um den purpurnen Mund. Seligkeit in den dunklen Augen. —

Wie schön war die weite, weite Welt, der dunkelblaue, endlose Himmel, das Sternenmeer und die tiefe Ruhe.

Ein Jauchzen, ein tiefes, tiefes Atmen ungeahnter Wonne entrang sich ihrer Brust. — — —

Einst, als sie wieder sinnend auf dem Felsen saß, raschelte es zu ihren Füßen, und erstaunt sah sie auf den kleinen Gnom, der sich tief vor ihr verneigte.

„Glück," sagte er traurig, „komm wieder zu uns in die Berge, nur Weinen und Klagen erfüllt unsere Gänge. Dein Vater trauert auf seinem Thron, die Blumen im Garten welken und sterben; wir finden keine Schätze, keine Edelsteine mehr; Glück ist von uns gegangen; — wir trauern!" —

Und langsam floß Träne auf Träne in des kleinen Mannes weißen Bart.

Glück richtete sich auf, Mitleid spiegelte sich in den schönen Zügen wieder. Einen Augenblick stand sie unentschlossen, die dunklen Augen in die dämmernde Ferne gerichtet.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Bauleute finden Baukredite

bei gutem Personalkredite bei sicherem Unterpfande in akzeptabler Lage von Städten des Grossherzogtums durch Gewährung von Ratenzahlungen während der Bauzeit in Anrechnung auf die späteren, nach Fertigstellung des Bauwerkes beizubringende amtliche Pfandtaxe. — Man wende sich unter Vorlage von Bauplänen, Rentabilitätsnachweisen, Grundbuchheftabschrift und Kaufverträgen an die seit 1899 bestehende 6469.6.2

Badische Finanz- und Handels-Gesellschaft m. b. H.

Centraldirektion Otto Katzenberger in Pforzheim. 399 Fernsprecher 2732 Geschäftsstelle Karlsruhe i. B.: Karlfriedrichstrasse 12

Ein Waggon Kraut
ist im Güterhauptbahnhof billig zu verkaufen **Freitag und Samstag**, per Kopf **8—15 Pfg.** B31499

Darlehen-Gesuch.
Alleinstehende Frau **sucht** ein **Darlehen** von 200—300 Mark zur Erweiterung eines Geschäfts. Gute Sicherheit vorhanden. Offert. wollen nur Selbstgeber einsenden unter Nr. B31534 an die Expedition der „Bad. Presse".

Schraubstock,
gut erhaltener, **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. 12590 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Pianino,
kreuzsaitig, mit vollem, edlen Ton, Schreibtisch, Sofa, eleg. Salongarnitur (Mahag.), Vertiko, Trumeau, Kücheneinrichtung **zu verkaufen.** B31536 **Sophienstr. 13, part.**

Stellen finden

Jüngerer 2.2
Bautechniker,
in allen vork. Bureauarbeiten durchaus bewandert, für **sofort** auf ca. 2 Mt. **gesucht.** (Bad. Schwarzw.) Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 7774a an die Exped. der „Bad. Presse".

Wir suchen tüchtige, solide
Reise-Beamte
gegen hoh. Gehalt, Prov. u. Spesen. Herren mit organisatorischer und akquisitorischer Begabung in der Lebens-, Aussteuer- und Sterbekassen-Versicherung, auch Nichtfachleuten, wird **dauernde Existenz** geboten. 7827a.2.1
Deutsche Lebensversicherungs-Bank, A.-G., in Berlin, Subdirektion Karlsruhe, Schloßplatz 7.

Ehrlicher zuverlässiger B31511
Reisender
für eine gut eingeführte religiöse Zeitschrift **gesucht.** Zu melden Samstag nachmittag **Steinstr. 23, p., lks.**

Vertreter
z. Besuch v. Drogisten, Grossisten, Kolonialw. im Kreis **Karlsruhe** für sofort bei hoher Provision **gesucht.** 7795a
Es wollen sich nur Herren melden, die auch wirklich gut eingeführt und in der Lage sind, einen Massenartikel einzuführen. Offerten a. **Postfach 98, Freiburg i. B.**

Eine alte und bestrenommierte Fabrik für nasse und trockene
Gasmesser aller Art
(gegründet 1842) **sucht** tüchtige und energische
Vertreter
für Baden. Bevorzugt wird Persönlichkeit, welche in leitenden Kreisen eingeführt ist. Erstklassige Referenzen erforderlich. Off. unt. **H. H. 4143** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.** 7666a3.2

Lebensstellung!
Fleißiger energischer
Reisender,
welcher mit der Kundschaft (Kolonialwaren u. Delikatessen)
in Baden
gut bekannt ist, für eingeführte badische Tour per sofort gesucht. Schriftliche Offert. mit Gehaltsansprüchen 7804a
Jos. Schweisheimer, Straßburg i. Els.

Dauernde Stellung
finden fleißige, redegewandte **Damen und Herren,** die im Verkehr mit Privatpublikum bewandert. Meldung m. Legitimationspapieren Kaiserstr. 132, Hof, part. B31476.2.1

Wer Stellung sucht,
verl. die **„Deutsche Vakanzenpost", Eßlingen 76** 5637a*

Wir suchen per 1. Oktober eine **tüchtige, gewandte**
Kassiererin.
Off. mit Bild, Zeugnisabschr. und Angabe des Gehaltsanspruches erbeten. 7805a
Geschw. Knopf, Baden-Baden.

Wir suchen einige tüchtige und solide **Leute,** die sich 8—10 Stunden wöchentlich in ihrer freien Zeit mit schriftlichen Arbeiten beschäftigen wollen. **Ein Verdienst von 800 bis 1000 Mark** jährlich kann damit erzielt werden. Nur ernstgemeinte Angebote mit 80 Pfg. in Briefmarken für Material und Muster werden berücksichtigt. 7777a
Populär-Wissenschaftl. Verlag, Berlin W. 35. Propaganda-Abt. 80.

Adressen-Schreibarbeiten im Hause, a. f. Damen. **Karl Pornhagen, Hamburg 22.** 7790a

1 Million kann ich Ihnen nicht verschaffen, jedoch lohnender Verdienst. Prospekt versendet gratis **A. Duroldt, Plauen i. V., O. 12.** 3506a

2—5 Mk. u. mehr tägl. zu verdienen. Prosp. gratis. — **Adressenverlag Joh. H. Schultz, Cöln W. 33.** 6436a.10.8

Lehrling-Gesuch.
In meinem Fabrik- und Engros-Geschäft ist eine Lehrstelle sofort durch einen jungen Mann aus guter Familie mit tüchtigen Schulkenntnissen zu besetzen. 12569.3.1
Ferdinand Marum, Gartenstraße 6.

Gesucht Fräulein
für einf. Buchführ. u. sonst. Kontorarb. für ausw. Engrosgeschäft zum 1. Okt. Selbständ. Führ. des Hauptbuch. mit Abschluß, sowie Nachweis üb. läng. prakt. Tätigkeit hierin wird verlangt. Gut bezahlte angen. Stell. Ausführliche Offerten mit Zeugnisabschriften unter Nr. 7400a an die Expedition der „Bad. Presse". 7.7

Buchhalterin gesucht.
Ein Fräulein, welches eine Handelsschule besucht hat, findet per 1. Oktober Stelle. Beste Gelegenheit zur praktischen Ausbildung. Anfangsgehalt 40 Mk. monatlich. Geschäftszeit 8—12 u. 2—8 Uhr. Gefl. Offerten unter Nr. 12490 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Suche zu baldigem Eintritt eine
tüchtige Ladnerin
für Manufakturwaren u. Damenkonfektion, welche im Nähen, sowie in der Branche bewandert ist. Offerten mit Gehaltsansprüche bei freier Station nebst Photographie erbeten 7798a2.1
Franz Beck, Schramberg.

Tüchtige Verkäuferin
für **Kolonialwaren,** gediegener Charakter, ins bad. Oberland auf 1. Okt. gesucht. Freie Station bei hoh. Gehalt. Näh. Auskunft 2.2 B31311 **Herrenstr. 14, Laden rechts.**

Eine tüchtige
Verkäuferin
für die **Haushaltungs- u. Lampenbranche** wird auf 1. Okt. **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen bittet man in der Exp. der „Bad. Presse" u. Nr. 12566 **abzugeben.**

Mehrere Damen werd. zum Vertrieb eines patentierten Artikels bei hohem Verdienst **per sofort gesucht.** Offerten unter Nr. B31368 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Damen an allen Orten,
die **ständig gut bezahlte, leichte** Stickereien anfert. woll., erh. solche durch **Stickereigeschäft München.** Tumblingerstr. 15. Kenntn. n. nötig. Näheres m. Muster 30 Pfg. 7808a

Junge Leute
von 14—24 Jahren, die Kapitän der Handelsmarine werden wollen, erhalten Auskunft von **M. Brandt, Altona a. E.,** Fischmarkt 20. 7013a

Schiffsjungen, die bei der Handelsmarine eintreten wollen, erhalten seegemäße Ausrüst. u. Ausk. **M. Grohne, Altona a. E.,** Hafenstraße 69. Prospekt gratis. 7780a4.1

Kaminfeger-Gesuch.
Wegen militärischer Einberufung meines Gesellen **suche** ich einen pünktlichen u. geprüften Gehilfen auf Jahresstelle. 7801a2.1
P. Brunner, Kaminfegermeister in **Gernsbach.**

Zapfbursche
jüngerer, per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. 7823a
Restaurant Krokodil Baden-Baden.

Ein jüngerer
Taglöhner
wird sofort gesucht. Zu erfragen 12567 **Erbprinzenstraße 29.**

2 junge, hübsche, saubere, anständ.
Zimmermädchen
für Jahresstellung per 15. Septbr. **gesucht.** Offerten mit Photographie u. Zeugnissen an das 7824a.3.1
Hotel Metropol, Mannheim D. 4, 15.

Köchin,
tüchtige gesucht per sofort 7800a2.1
Hotel Post, Maulbronn.

Aelteres Mädchen,
evang., mit guten Zeugnissen, zur selbständ. Führung kleinen Haushalts zu bald. Eintritt n. Baden-Baden **gesucht.** Off. u. Nr. 7820a an die Exp. der „Bad. Presse".

Williges Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten sofort gesucht. 12479.3.2
Durlach, Hauptstraße 16.

Gesucht
per 1. Oktober anständiges, bestens empfohlenes **Mädchen,** welches sauber sämtliche Hausarbeiten besorgt. Gelegenheit zum Kochen erlernen. Beste Zeugn. erforderlich. Näh. **Leopoldstr. 20,** III. B31024.3.2

Gesucht.
Gesetztes **Mädchen,** welches selbständig gut bürgerlich kochen kann, wird zu zwei Personen in eine Garnisonsstadt per September oder Oktober gesucht. 7736a.3.2
Zu erfragen **Villa Zibold, Herrenalb.**

Gesucht auf sofort tüchtiges
Mädchen
das etwas kochen kann u. in Hausarbeit erfahren ist. 12576.2.1
Nowack-Anlage 13, 1. Stock.

Zu kleiner Familie (2 Personen) wird per 1. Okt. ein nicht zu junges
Mädchen gesucht,
das bürgerlich kochen u. gut nähen kann. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden B31527
Kronenstraße 15, part.

Gesucht
zu zwei Damen ein braves, tücht. **Mädchen,** das gut kochen kann und willig häusliche Arbeiten verrichtet. Zeugnisse erforderlich. B31537
Näheres **Jollystraße 16,** 2. St.

Dienstmädchen in bess. Haus nach auswärts **gesucht** auf 1. Okt. Lohn monatl. 25 ℳ, Haftgeld u. Reiseentschädigung. Vorzustellen bis spätestens Montag den 6. Sept. im **Hotel „Goldener Adler",** Karlfriedrichstraße 12. B31487

Tüchtiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen auf sofort **gesucht** bei hohem Lohn. Zu erfragen B31232 **Sophienstraße 166,** II.

Braves, zuverlässiges **Mädchen** für Kinder und Hausarbeit sofort oder später **gesucht.** Zu erfragen **Bahnhofstr. 50,** I. Vdhs. B31152

Tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit sof. **ges. Kriegstr. 97,** 2. St. Nur mit guten Zeugnissen mögen sich melden. B31472

Ein braves, tüchtiges **Mädchen** auf sofort **gesucht.** B31517.2.1
Frau W. Brehm, Viktoriastraße 5.

Zuverlässig. reinliches **Hausmädchen,** in guten Häusern gedient, auf 1. Oktober in besseren Privathaushalt gesucht. Offerten erbeten an Exp. der „Bad. Pr.". u. 11801.

Fleiß. **Mädchen,** das etwas kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, für sofort od. 1. Okt. zu kleiner Familie **gesucht.** B31474
Kaiserallee 31, 2. Stock.

Ein braves, fleißiges **Mädchen,** welches auch kochen kann, bei hohem Lohn sofort gesucht. B31533.2.1
Waldhornstraße 30, 2. St.

Gesucht wird für nachmittags ein junges **Mädchen,** etwas französ. sprechend, zu kl. Kinde. B31500.2.1
Ritterstr. 11, 2. St. vorzustellen b. 11 Uhr morgens u. 3—4 Uhr nachm.

Putzfrau ges. für jed. Freitag od. Sonnabend f. Zimmer zu reinig. B31402 **Schützenstr. 3,** I.

Büglerinnen
sucht für dauernd 12587.3.1
Dampfwaschanstalt Schorpp, Westendstr. 29 b.

Modes.
Junges, anständiges **Mädchen findet** in einem feinen Putzgeschäft gute **Lehrstelle** bei sofortiger Vergütung. 2.2
Offerten unter Nr. B31099 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Lehrmädchen für Weißnähen auf 1. oder 15. Sept. gesucht. B30920 **Sophienstr. 105,** Stb. III

14—15jähriges Mädchen
kann **Haushaltung** und **Kolonialwaren-Branche** erlernen auf 1. Okt., ohne gegenseitige Vergütung.
Offerten unt. Nr. 12575 an die Exped. der „Bad. Presse".

Stellen suchen

Tücht. Korrespondent
mit guten engl. u. franz. Sprachkenntn. (Ausld. erlernt) **sucht Stellung** auf hiesigem Bureau per sofort oder später. Beste Zeugn. Ia Ref. Gefl. Offerten unter Nr. B31305 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Junger Kaufmann,
mit allen vorkommenden Bureau-Arbeiten vertraut, **sucht Stellung.** Gefl. Offerten u. Nr. 7822a an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Jg. Mann
m. gut. Kenntn. i. Mahn- u. Klagew., sowie der Versich.-Branche, i. Buchführg., Stenogr. und Masch.-Schr. durchaus perfekt, wünscht sich per 1. Oktober cr. zu verändern.
Offerten unter Nr. B31505 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Stelle-Gesuch.
Verh., ehrlich., gedienter **Mann** sucht irgend welche Beschäftigung, auch Vertrauensstellung. Kaution könnte gestellt werden. Gefl. Off. unter Nr. B31456 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Lehrstelle-Gesuch.
Für einen jungen Mann aus guter Familie, der die Berechtigung zum Einj.-Freiw.-Dienst hat, wird in hiesigem Fabrikgeschäft eine Lehrstelle gesucht. Offerten unter Nr. B31333 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Friseur-Lehrling.
Ein aufgeweckter Junge, 15 Jahre alt, **sucht** auf 1. Oktober **Lehrstelle** in einem Friseurgeschäft. Zu erfragen unter Nr. 7815a in der Expedition der „Bad. Presse".

Papierbranche.
Frl. in Papier- u. Kontorarbeiten, Cigarrenbranche bewandert, sucht auf 15. Sept. oder 1. Okt. Stellung. Offert. unter Nr. B31532 an die Expedition der „Bad. Presse".

Geb. Dame.
perfekt in Haus u. Küche, repräs., symp., **sucht** Wirkungskreis in feinem, frauenlosem Hause. Offerten erbeten an die Exped. der „Bad. Presse" **unter** Nr. 7812a.

Stelle-Gesuch!
Aelteres, zuverlässig. **Mädchen,** welches selbständig gut kochen kann u. in allen Hausarbeiten durchaus erfahren ist, sucht Stelle a. 1. Okt. bei älterem Herrn od. kl., ruh. Familie. Gute Zeugnisse vorhanden. Zu erfragen B31458
Westendstraße 56, part.

Mädchen,
gute Köchin, erfahren im Haushalt, mit guten Zeugnissen, **sucht** auf 1. Oktober dauernde **Stelle.** Off. unter Nr. B31519 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, **sucht** Stelle auf 1. Okt. Zu erfr. **Schillerstr. 4.** III. l. B31239

Ein fleißiges, ordentliches **Mädchen,** das kochen und häusliche Arbeiten verrichten kann, findet auf 15. Sept. Stelle. B31463
Lessingstr. 3, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten:

Lagerräume,
90 qm und 70 qm sofort zu vermiet. Nähere Auskunft 10750*
Waldhornstr. 8, 3. St., Seitenbau.

3 Zimmer-Wohnung
mit üblichem Zubehör, Klosett im Abschluß, per 1. Okt. **zu vermieten.** 12570* **Haizingerstraße 10,** 2. Stock rechts.

Rüppurrerstraße 92 b
ist eine **Wohnung** von 3 sehr schönen und großen Zimmern samt allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. B31003.3.2
Näheres im 2. Stock daselbst.

Schöne **3 Zimmerwohnung** zu **vermieten,** 2. Stock. Näheres B31470 **Brauerstr. 15,** 1. Stock.

2-Zimmerwohnung
Hth., an ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. 12481.3.2
Näheres **Kaiserallee 67,** part.

Durlacherstraße 93 ist eine kleine **Wohnung,** großes Zimmer mit Alkov, Küche mit Wasser u. all. Zub., auf 1. Okt. zu vermieten. B31506

Eisenbahnstr. 31 ist mod. **3 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst oder **Rüppurrerstr. 78,** part. Telephon 2481. B30978

Gerwigstr. sind **Wohnungen** von **3 Zimmern** nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres B31483 **Gerwigstr. 35,** 2. Stock.

Gerwigstraße 14, Stb., **2 Zimmerwohnung** per 1. Okt. zu verm. B31233 Näh. daselbst i. Laden.

Gerwigstr. 20 ist eine **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Oktober zu vermieten. B31226 Näheres 2. St. links.

Grenzstraße 32 sind **3 Zimmer,** Küche, Keller per 1. Okt. 1909 zu vermieten. Näh. **Grenzstr. 28,** part. b. Hrn. **Enghofer.** B31530.3.1

Kurvenstr. 17, V., **2 Zimmer** mit Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. 12428.3.3

Liebensteinstr. 1 (Südstadt), **Dreizimmerwohnung** im 2. Stock auf Oktober zu **vermieten** (Klosett, Leucht- u. Kochgas eingerichtet). Auskunft das. 1. St. B31535.3.1

Ludwig-Wilhelmstraße Nr. 16 ist versetzungshalber meine schöne **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. Okt. zu vermiet. Näh. i. Laden. B30759.5.5

Marienstraße 19 eine **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Oktober d. Js. zu verm. B30821 Näh. im 2. Stock daselbst.

Rüppurrerstr. 92a Mansardenwohnung, 1 Zimmer, Küche, Gas, Abschluß, Keller u. sonst. Zubehör, an kinderl. Leute per 1. Oktober zu vermieten. B31503.2.1

Scheffelstr. 55 ist im Dachstock eine **2 Zimmerwohnung,** mit Gas versehen, auf sogleich zu vermieten. Näheres im Laden. B30622.5.4

Schillerstraße 18 ist eine freundliche **Mansarden-Wohnung,** 1 Zimmer und Küche samt Zugehör auf 1. Oktober **zu vermieten.** 12589
Näheres parterre.

Schillerstr. 27 sind **2 Wohnungen** von 2 Zimmern und **1 Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober **zu vermieten.** 12585
Näheres daselbst parterre.

Schützenstraße 38 ist im Seitenb. part., **1 großes Zimmer** mit Küche, Keller u. Kammer auf 1. Okt. zu verm. Näheres Vorderh 3. Stock. B31392

Sophienstraße 160a, ist im 2. St. eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit üblichem Zubehör auf 1. Oktober oder später zu vermiet. Näheres daselbst im 2. Stock.

Uhlandstr. 16 ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. im 1. Stock. B31466

Veilchenstraße sind eine große **2 Zimmerwohnung** u. eine **3 Zimmerwohnung** mit Balkon, 2. Stock, auf 1. Okt. zu verm. Näh. **Tullastraße 74,** part., lks. B30329

Veilchenstr. 16 2 Zimmerwohnung mit Glasabschl. per Okt. an ruh. Familie zu vermieten. B31491

Werderstr. 89 ist **ein Zimmer** und Küche mit Glasverschluß auf sogl. od. später an einzelne Person zu vermieten. Näh. 2. St. B31464

Werderstraße 100 ist eine freundl. **3 Zimmerwohnung** auf 1. Okt. zu vermieten. B30714
Zu erfragen im Laden.

Wilhelmstr. 56 ist im Seitenb. eine **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zubehör auf 1. Oktober oder später an ruh., kl. Familie zu vermieten. Näh. das. Vordh., part. B31033.2.2

Ein großes, gut möbl. **Zimmer,** ruhiges Haus, Mitte der Stadt, ist sogleich zu vermieten. B31218 Näh. **Zähringerstr. 84,** 2 Tr. hoch.

Zu vermieten schönes Mansardenzimmer, ohne bis-à-bis, mit schöner Aussicht. Näheres B31477 **Augartenstr. 69,** III, r.

Großes, freundliches, möbliertes **Mansardenzimmer** ist mit od. ohne Kost **zu vermieten.** B31523
Douglasstraße 13, 2. Stock.

Amalienstraße 11, part., Hths., ist gut möbl. **Zimmer** mit sep. Eingang für sof. zu verm. B30709

Bismarckstraße 31, part., sind **zwei gut möblierte Zimmer,** in guter, ruhig. Lage sof. zu verm B31237

Douglasstr. 8, 2 Tr., gut möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pension, auch vorübergehend, zu vermieten. B31501

Hirschstr. 10, 1 Tr., ist ein fein möbl. **Zimmer** mit od. ohne Pens. sofort zu vermieten. B31138

Hirschstr. 96 freundl., gut **möbl. Zimmer** an nur bess. sol. jungen Herrn zu vermieten. Preis 16 Mark per Monat. B31143

Kaiserstraße 42, 4. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** mit Kaffee sofort zu vermieten. Preis 20 Mark. B30935.4.4

Kaiserstraße 118, 4 Treppen, ist ein einfaches, auf die Straße gehendes **Zimmer** sofort billig zu vermieten. B31529

Kaiserstraße 233, III., ist elegant möbliertes **Balkonzimmer** mit guter Pension an besseren Herrn oder Dame zu verm. B31064

Kronenstr. 58, 4. Stck., ist ein nett möbl. **Zimmer** für sof. zu vermiet. Preis 16 M. m. Kaffee. B30989.3.2

Kurvenstraße 21, part., ist ein großes, zweifenstriges, gut möbl. **Parterrezimmer** bei kleiner Fam. mit oder ohne Klavier, zu vermieten. B31056.2.2

Leopoldstraße 18, 2. Stock, ist ein freundl. möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B31478

Putlitzstr. 18, II, gut **möbl. Zimmer** mit und ohne Pension zu vermieten. B31493

Schützenstraße 24. 3. St., ist ein möbl. **Zimmer** nebst Pension sof. oder später **zu vermieten.** B31496

Zirkel 26, III (Nähe Marktpl.), ist schön möbl. **Zimmer** m. Schreibtisch u. guter **Pension** an bess. Herrn zu vermieten. B31469

Schulmann
nimmt **Schüler** in **Pension.** Günstige Bedingungen. B30977.5.3
Näheres **Parkstraße 13,** 2. St.

Schüler od. **Schülerin** des Gymnas., auch h. Mädchensch. od. Frauenarbeitsschule, finden in guter Familie in Lahr beste Aufnahme und Pflege. Näheres durch die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 7817a.

Alleinstehende Personen
finden angenehmes **Heim** mit Familienanschluß in einem schönen, auf waldiger Höhe gelegenen, gesunden u. gutempfohlenen Jahrespensionshaus. Anfragen sind unt. Nr. B31520 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten. 2.1

Landaufenthalt.
Möblierte Zimmer mit guter Verpflegung zu 3 Mark pro Tag.
Offerten unter Nr. 7737a an die Expedition der „Bad. Presse". 3.3

Miet-Gesuche:

Eine **möblierte**
3 Zimmerwohnung,
mit allem Zubehör, für eine kleine Familie, wird in der Nähe der Patronenfabrik für **sofort gesucht.**
Offerten unter Nr. B31212 an die Exped. der „Bad. Presse".

Fräulein sucht einfach
möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension Mitte der Stadt per 8. Sept. Offerten mit Preisangabe bitte an die Exp. der „Bad. Presse" u. Nr. 7811a.

Suche sofort zwei fein möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) in ruhigem Hause der Weststadt. 2.2
Offerten unt. Nr. B31354 an die Expedition der „Bad. Presse".

Bessere Geschäftsdame **sucht**
gut möbliertes Zimmer
mit Schreibtisch bei netten, ruhigen Leuten. Preisoff. mit od. ohne Pens. u. B31494 a. d. Exp. der „Bad. Presse".

Servierfräulein sucht bis 1. Okt. in der Nähe der Hauptpost ein nett
möbl. Zimmer.
Gefl. Off. m. Preis an die Exp. der Bad. Presse" u. Nr. B31457.

Gesucht
2 gut möblierte Zimmer, in möglichst freier Lage. Pension erwünscht, aber nicht Bedingung.
Sofortige Offerten mit Angabe des Preises **hauptpostlagernd** unt. K. L. 2672. 7706a

Eilt! Bad. Invaliden-Geld-Lotterie. Ziehung 4. September.

2928 bare Geld-Gewinne **44000** M. 27 Gewinne nur bar Geld **11000** M.

Hauptgewinn bar Geld **20000** M. 2900 Gewinne bar Geld **13000** M.

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt **J. Stürmer,** Lotterie-Unternehmer, Langestrasse 107, **Strassburg i. E.** und alle Losverkaufsstellen. 7647a

In **Karlsruhe: Carl Götz,** Hebelstrasse 11/15, **Gebr. Göhringer,** Kaiserstrasse 60 und **alle Loseverkaufsstellen.**

Residenz-Theater

Kinematograph **Waldstraße 30**

Z. III. 13588

Von der Reise zurück

Dr. med. **Otto Bloos**

Arzt für physikal.-diät. Heilweise und Psychotherapie

Ambulatorium. 12533.2.1 **Tel. 2368.**

---

von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt

Kassel-Wilhelmshöhe

1866 staatl konzessioniert □ Vorzüglich empfohlen □ Vorzügliche Küche.

Ueber 2000 Einjährige und Fähnriche, über 500 Primaner und Abiturienten erfolgreich vorbereitet. 7715a.8.2

Auch Untersekundaner und Obersekundaner in kurzer Zeit zur Fähnrichprüfung vorbereitet. Direktion besorgt Regimenter.

Geschäfts-Uebergabe.

Hiermit beehre ich mich meiner werten Kundschaft ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem mein Geschäft

Hofmetzgerei und Wurstlerei

Ritterstraße 10/12

an Herrn Metzgermeister **Georg Himmelmann** vermietet habe. Indem ich für das mir während den vielen Jahren meines Geschäftsbetriebs von meinen werten Kunden geschenkte Zutrauen herzlichst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Geschäftsnachfolger übertragen zu wollen.

12584 Hochachtungsvoll

Karl Glassner, Hofmetzger.

Geschäfts-Uebernahme.

Meiner geehrten Nachbarschaft, Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich unterm 1. September die

Hofmetzgerei Karl Glassner

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit nur **prima Fleisch und Wurstwaren** zu bedienen. 12583

Um geneigten Zuspruch bittet

Hofmetzger Glassners Nachfolger

Georg Himmelmann

Ritterstrasse 10/12.

Für wenig Geld

erhält man eine vorzügliche

Nachspeise

mit **Dr. Oetkers** Pudding-Pulver.

Marke Oetker

6931a

Gebrauchsanweisung steht auf den Päckchen zu 10 Pfg.

Schöner Laden,

ca. 100 qm, großes Kontor und große Lagerräume, in bester Geschäftslage in **Speyer,** mit hochfeiner Kolonialwaren- und Delikatessengeschäfts-Einrichtung, ist **per sofort** oder **1. Oktober zu vermieten.** Der Laden ist auch für jede andere Branche und als Filialgeschäft sehr geeignet. Reflektanten erfahren Näheres durch Herrn **Rechtsanwalt Merl, Speyer a. Rh.** 7735a.3.2

Durlach.

Im Auftrag des Konkursverwalters versteigert der Unterzeichnete

Freitag den 3. Septemb. l. Js., nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathaus dahier, Zimmer Nr. 8, die dem † Heinrich Schnörr, Schuhmachermeister in Durlach gehörenden, nachstehende auf Gemarkung Durlach belegenen Grundstücke. Der Zuschlag erfolgt dem Höchstgebot, vorbehaltlicher Genehmigung der Beteiligten.

Grundstücksbeschreibung:

1. Lgb.-Nr. 135, an der Spital- u. Zehntstraße Nr. 9 85 Qm. Hofreite, worauf ein zweistöckig. Wohnhaus mit Verkaufsladen u. gewölbtem Keller steht. Anschlag . . . . 11 000 M
2. Lgb.-Nr. 134. Gewann im Ortsetter an der Spitalstraße 13 58 Qm. Hofreite, worauf steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller u. Anbau, Anschlag . . . . 7 500 M

Durlach, 28. Aug. 1909. 7607a

Friedrich Kratt, Waisenrat.

Philippsburg.

Rindsfarren-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 9. September d. J., nachmittags 1 Uhr,**

läßt die Stadtgemeinde **Philippsburg** einen schweren, fetten **Rindsfarren** öffentlich im Rathause versteigern. 7799a2.1

Philippsburg, 1. September 1909.

Der Gemeinderat.

Steiner.

Neudold.

Zur Kirchweihe

empfehle

Kaisermehl Nr. 00

Ungar. Blütenmehl

sowie

sämtliche Back-Artikel

in nur prima Qualität, zu den **billigsten Tagespreisen.**

Gleichzeitig bringe zur **Einquartierung** meinen

Ia. alten Hafer

sowie sämtliche **Futterartikel** in empfehlende Erinnerung.

G. Holzwarth,

K.-Mühlburg, Rheinstraße 38.

Für Brautleute:

Schlafzimmereinrichtung,

Eichen, mit Bildhauerarbeit: 2 Bettstatten, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Toilettespiegel, 1 zweitür. Spiegelschrank mit Kristallglas, 1 Handtuchständer, B31197.3.2

Wohnzimmereinrichtung,

1 polierter Chiffonnier, Vertiko, 1 besserer Taschen-Diwan, 4 bess. Stühle, 1 Salontisch, 1 Spiegel,

Küche:

1 Küchen-Buffet, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Schaft. — Für den billigen Preis von 550 Mk.

Waldstraße 22, Laden.

Teppiche,

für 12512.6.2

Einquartierung

per Stück Mk. **1.80**

Arthur Baer,

Karlsruhe

Kaiserstr. 93 1 Treppe hoch — **Kaiserstr. 93** 1 Treppe hoch

— Telephon 2665. —

Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe)

Donnerstag den 2. Septbr. 1909:

Vereinsabend

im Moninger (Konkordiassaal od. Garten.)

I. Privat-Tanzlehr-Institut 125090

G. Grosskopf

Mitglied der G. D. T.

33 Herrenstraße 33.

Zu den beginnenden Kursen sowie Einzel-Unterricht werden die mir zugedachten Anmeldungen baldmöglichst erbeten.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt,

Amalienstr. 18, Telephon 724

empfiehlt sich zur Uebernahme sämtl. **Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme.** — Zur **gründl. Reinigung** u **Instandsetzun** jetzt beste Gelegenheit. — **Emaillierung, Vernickelung. — Neue Pneumatiks** und **ubehörteile** allerbilligst. — **Freilauf-Einri tung** für alle Fabrikate. Die Räder werd n abgeholt und wieder zug stellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt. 12503 6.1

10820a

Kuhmilchbutter,

tgl. frisch, 10 Pfd. Colli Mk. 8.50. Z. Probe ein 10 Pfd. Colli, ½ Butter, ½ ff. Honig Mk. 7.90. 7694a.2.2

Spitzer, Tluste A 156 via Schlesien.

Darlehen in jeder Höhe

diskret., reell. u. schnellste Erledigung, Ratenrückzahlg. zulässig. Provision vom Darlehen durch **Geschäftsstelle d. Volksbank, Karlsruhe, Sophienstr. 152,** I. Sprechst. 9—1 u. 3—7 Uhr, schriftlich Rückporto. B30639.12.4

Kapitalserhöhung.

Eine bedeutende **G. m. b. H.,** welche zur Vergrößerung des Betriebes ihr Stammkapital erhöht hat, sucht noch **40 Anteilscheine** à Mk. 1000.— 6.6

Mk. 40000.—

zu plazieren. Offert. unt. B30657 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Mk. 12000

auf ein Haus in Mitte der Stadt zwecks Ablösung von pünktlich. Zinszahler gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 12427 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Geld-Darlehn j. Höhe, auch ohne Bürg., z. 4, 5% a. jed. a. Wechs., Schuldschein, a. Ratenabz. gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18.** Rückp. 6269a12.11

Teilhaber.

Ein Fachmann sucht zwecks Ausnützung eines zukunftsreichen Spezialartikels einen Teilhaber (wom. Kaufmann) m. ungefähr 10 000 M. Hoher Gewinn. Nachweislicher guter Absatz. Offerten an die Exp. der „Bad. Presse" u. Nr. B31455.

Hypotheken und Restkaufschillinge

werden angekauft von **M. 1, postlagernd Freiburg** i. Baden. 7821a

---

Tüchtige Kleidermacherin

sucht noch einige Kunden für in u. außer dem Hause. B31479

Wilhelmstraße 17, 2. St.

Sie erhalten kostenlos Aufklärung und Anleitung über wirklich gewinnbringende Kulturen im Obst- u. Gartenbau u. der Landwirtschaft in dem mit ca. 400 Abbild. versch. Preisbuch von **J. Koschwanez, Miltenberg a. M.** 7776a6.1

Alt eingeführtes **Agenturgeschäft** der Branche, in Westfalen, **sucht** noch die **Vertretung** für einen größeren Rayon einer leistungsfähigen, süddeutsch. Zigarrenfabrik, welche in der Preislage bis Mk. 40.— aufwärts **für Grossisten** fabriziert. Feinste Referenzen. 3.2

Angebote unter Nr. 12426 an die Exped. der „Bad. Presse" bald. erb.

Heiratslustige Damen

erringen ungeahnt schnell Zuneigung und Liebe eines Mannes durch das **„schwarze Buch der Koketterie",** die geheimnisvolle Kunst geliebt zu werden. Bald werden Sie glückliche Gattin sein. Preis nur **80 Pfg.** mit Porto, auch in Briefm. **Versandhaus „Lebensglück", Dresden 16/24.** 7501a

---

Heirat.

Selbständ. **Geschäftsmann,** Techniker, mit gutgeh. Geschäft, 32 J., ev., stattl. Erscheinung, wünscht Briefwechsel behufs Ehe mit Fräulein, welches häuslich erzogen ist u. friedliches, harmon. Heim erstrebt. Vermögen erwünscht, jedoch nicht ausschlaggebend. Briefe unt. vertrauensvoller Darlegung der Verhältnisse womögl. m. Bild u. K. H. hauptpostlag. **Freiburg** i. B. 7793a

---

Alleinstehend. Herr

gesetzt. Alters, ev., von gut., jovial. Charakter u. guter Gesellschaftsklasse angehörend, durchaus gesund u. sehr rüstig, Besitzer schönen Anwesens in beliebter Stadt Mittel-Badens wünscht mit achtbarem Frl. oder Witwe im Alter von ca. 45—55 J. in Korresp. zu tret. zw. Heirat. Gefl. Offerten mit Angabe der Verhältnisse bitte gefl. unter Nr. 7794a an die Exp. der „Bad. Presse" einzusenden.

Für eine Verwandte hübsche Brünette kath., fein gebildet aber dennoch häuslich erzogen u. tüchtig im Hauswesen wird **pass. Partie** gesucht. Mittl. Beamter, Lehrer, Bahn- od Postbeamter usw. Vorl. schöne Aussteuer, spät. noch größ. Verm. Off. u. Nr. 7809a an die Exp. der „Bad. Presse".

Eine frequente Gastwirtschaft

mit Realrecht in zentraler Lage einer Garnisonstadt, ist unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober oder auch später an tüchtige Wirtsleute

zu verpachten.

Offerten unter Nr. 12455 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.2

Brauerei Mittelbadens hat eine in einer Amtsstadt daselbst gelegene

Gastwirtschaft

zu verpachten. Nur kautionsfähige, erfahrene Wirtsleute wollen Offerte einreichen unter Nr. 7705a an die Expedition der „Bad. Presse".

Strebsame junge Leute mit einigen 1000 Mk. Vermögen wünschen ein kleineres, gutgehendes

Geschäft,

das besondere Branchekenntn. nicht erfordert, zu übernehmen. Gefl. Offerten unter Nr. 7721a an die Expedition der „Bad. Presse". 3.3

Zu kaufen gesucht

ein Haus, 5—6000 M Anzahlung, zu 45—50 000 M, in welchem ein Spezereigeschäft betrieben werden kann.

Gefl. Offerten unt. Nr. B30237 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht

Restkaufschillings, Hypotheken und billige Grundstücke. Off. u. **F. F. 4596 a. Rudolf Mosse, Freiburg i. B.** 7802a3.1

Zu verkaufen

Ottomane,

Ruhebett, neu, mit gut. Mokettebezug, **verkauft** f. nur 37 M. **R. Köhler, Schützenstr. 53,** II. B31087

Zu verkaufen:

bessere Herrschaftsmöbel, so gut wie neu, als: 1 sehr eleg. Buffet, Paneelbrettdiwan, Vertiko, Taschendiwan Schreibtisch, off. Buffet, Truhe, Oelgemälde u. noch mehr. **Lachnerstr. 10,** 3. St., r. B31492

Fahrrad- u. Zubehör-Engros-Geschäft,

auf guter Grundlage mit durchweg solider Kundschaft, ist umständehalber unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Zur Uebernahme sind ungefähr 18 000 bis 22 000 M erforderlich. Geringe Unkosten u. ständige Unterstützung des jetzigen Inhabers, daher Fachkenntn. nicht erforderl. Abschlüsse pro 1910 werden noch hereingeholt. Offerten u. **F. F. 4600** an **Rudolf Mosse, Freiburg i. B.** 7803a

---

Seltener Gelegenheitskauf!

Phonolist

(Elektr. Kunstspielpianino)

mit Noten, auch zu drehen eingerichtet, wird für **Mk. 1600.—** abgegeben.

Der Preis dieses nur ganz wenig benützten und tadellos funktionierenden Instrumentes ist neu Mk. 3000.—. 120395.3

Reflektanten sind gebeten, behufs Vorspiel und Besichtigung sich zu wenden an

H. Maurer,

Großh. Hoflieferant

Karlsruhe, Friedrichspl. 5.

Neue Schlafzimmereinrichtung,

Eichen, mit Bildhauerarbeit: 2 Bettstatten, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Toilettespiegel, 1 zweitür. Spiegelschrank mit Kristallglas, 1 Handtuchständer, für den billigen Preis von 300 Mark. B31498.2.1

Waldstraße 22, Laden.

Azetylen-Apparat.

Wegen Einrichtung von elektr. Kraft und Licht verkaufe meinen erst seit einigen Jahren im Gebrauche befindlichen Azetylenapparat samt Einrichtung allerbilligst.

F. A. Hupfer Sohn, Grießen b. Waldshut Baden. 7731a.3.3

Eine polierte **Waschkommode** mit Marmorplatte zu verkaufen. B31467 **Rüppurrerstr. 17,** 4. St.

Zeichentisch,

Stehpult, Zeichenbretter u. Mappen, 2 Gasstehlampen u. 2 Hängelampen (Sonnenbrenner), **Kleiderschrank, Eckschränkchen, Wandbrunnen** mit Schüssel **zu verkaufen.** 12526 **Vorholzstr. 5,** I.

Bettlade mit Rost u. **Kopfpolster** ist billig abzugeben. B31489 **Adlerstr. 12,** 3. Stock.

Eine neue deutsche **Fahne,** grauer **Militärmantel, Helm** und **Säbel zu verkaufen.** B31320.2.2 **Kaiser-Allee 49,** 2. Stock.

Gasbadeofen

mit Winterfeuerung, gut erhalten, **zu verkaufen.** Näh. bei 12524 **Herm. Greulich, Kurvenstr. 21,** Hth.

Ein gebrauchter 3flamm. **Gasherd** ist billig **zu verkaufen.** B31484 **Gerwigstr. 58,** 4. St., r.

Zu verkaufen!

Brockhaus' Konversations-Lexikon, Ausg. 1908, 17 Bd., noch ganz neu, sowie ein **Musikwerk (Kalliope)** m. 2 Dtzd. Platten, noch gut erhalten. Zu erfragen u. Nr. 7814a in der Exp. der „Bad. Presse".

Zu verk.: Sofa, Tepp., Schrank, Fauteuil, Trum., Eisschrk., 2 Kinderwagen. Durlacherallee 16, I. B

Zu verkaufen ein schöner, noch ganz neuer **Aushängeschaukasten.** Zu erfragen unter Nr. 7819a in der Expedition der „Bad. Presse". 3.1

Porzellan-Ofen,

groß., gelber, Dauerbrand, **zu verkaufen.** 12525.2.1

Vorholzstraße 5, 1. St.

Kanarienhahn,

feiner Sänger, billig zu verkaufen. B31468.2.1 **Durlacherstr. 19,** III.

Alt Eisen,

darunter **Werkzeug, zu verkaufen.** 12574 **Vorkstraße 27,** 3. St. lks.